

Ornithologischer Rundbrief

VSO-Ortsgruppe Plauen

2015

erstellt: Frank Müller

Inhalt:

Vorwort des Herausgebers	2
Müller, F. & W. Limmer: Das Fachgruppenjahr 2015	2
Müller, F. & S. Ernst: 20 Jahre „Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Vogtland“	3
Müller, F.: Verloren für immer? – ein Streifzug durch ehemalige Braunkehlchenreviere im mittleren Vogtland	4
Müller, F.: Zum Sommervorkommen des Kormorans (<i>Phalacrocorax carbo</i>) im sächsischen Vogtland	5
Müller, F. & M. Knauerhase: Wintererfassung des Haussperlings in Plauen – ein Zwischenbericht nach dem ersten Erfassungswinter	6
Müller, F. & J. Müller: Vogelbeobachtungsgebiete im Vogtland (1): Der Große Teich bei Grobau	8
Müller, F. & B. Möckel: Zur Vogelwelt Nordost-Griechenlands	10
Kurzmitteilungen	18
Rezensionen	19
Bestand der Fachgruppenbibliothek	20
Vorläufiges Programm 1. Halbjahr 2015	20

Vorwort des Herausgebers

Mit diesem hier erstmals vorliegenden Schreiben sollen die Arbeit der Fachgruppe dokumentiert, Anregungen gegeben und Ergebnisse in kurzer Form dargestellt werden. So können auch kleinere lokalfaunistische Arbeiten insbesondere aus dem mittleren Vogtland Aufnahme finden, die für die größeren ornithologischen Zeitschriften vielleicht nicht bedeutend genug, für die Beobachter „vor Ort“ aber von Interesse sind. Über den lokalen Rahmen hinausgehende Darstellungen sollen aber weiterhin den etablierten wissenschaftlichen Periodika, wie „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“, „Actitis“, „Ornithologischen Mitteilungen“ usw. vorbehalten bleiben. Weiterhin besteht die Möglichkeit, zum Abdruck kurzer Reiseberichte und Ergänzungen zu Fachgruppenvorträgen sowie Besprechungen neuer Literatur. Über eine künftig geplante fachgruppeneigene Web-Seite wollen wir versuchen, neue Interessenten zu gewinnen. Nachdem dieser erste Rundbrief mehr oder weniger mit eigenen Beiträgen „gefüllt“ wurde, möchte ich für die Zukunft die Mitglieder der Fachgruppe und darüber hinaus auch alle vogtländischen Ornithologen zu kleinen Beiträgen entsprechend der o.g. Richtlinien ermuntern

Das Fachgruppenjahr 2015

von FRANK MÜLLER und WERNER LIMMER

Auch im Jahr 2015 erstreckte sich die Fachgruppenarbeit auf die drei Säulen wissenschaftlich-fachliche, naturschutz-praktische und Öffentlichkeitsarbeit, wobei diese drei Bereiche oft in engem Zusammenhang stehen. Im wissenschaftlichen Bereich sei zunächst die Beteiligung an der gesamtvogtländischen Braunkehlchen- und Wiesenpiepererfassung zu nennen, weiter die Betreuung der Talsperren Pirk und Dröda im Rahmen der Internationalen Wasservogelzählungen, die SPA-Kartierung im Gebiet „Weidenteich und Syrau-Kauschwitzer Heide“ sowie die Sammlung avifaunistischer Daten für die „Vogtländischen Beobachtungsberichte“ (über 4000 Datensätze von Mitgliedern der Fachgruppe für den zuletzt erstellten Bericht 2014). Gedruckt erschienen sind in diesem und zum Ende des letzten Jahres

- MÜLLER, F. (2014): Die Vogelwelt (der Vogtländischen Schweiz). – In: Arbeitskreis Vogtl. Schweiz (Hrsg.): Wandern in der Vogtländischen Schweiz, 30-35
- MÜLLER, F. (2015): Zum Wintervorkommen einiger Teil- und Kurzstreckenzieher im sächsischen Vogtland. – Thüring. Ornithol. Mitt. 59, 26-46
- sowie unter Beteiligung von Fachgruppenmitgliedern
- ERNST, S., F. MÜLLER, T. FINDEIS, T. HALLFARTH & M. THOSS (2015): Rapider Rückgang von Wiesenpieper *Anthus pratensis* und Braunkehlchen *Saxicola rubetra* im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11, 283-325
- ERNST, S., T. FINDEIS & F. MÜLLER (2015): Rapider Rückgang des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im sächsischen Vogtland. – In: Bastian, H.-V. & J. Feulner (Hrsg.): Living on the Edge of Extinction in Europe, 119-120
- HALLFARTH, T. & S. WEISS (2015): Zur Verbreitung des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus* im unteren Mittelerzgebirge in den Jahren 2011-2013. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol., 331-336

Im naturschutz-praktischen Bereich erwähne ich die z.T. schon langjährige Betreuung der Brutplätze von Schwarz- und Weißstorch, Wanderfalke, Uhu, Raufußkauz, Wendehals, Mauersegler und Dohle durch verschiedene Fachgruppenmitglieder sowie des Nistkastenrevieres im künftigen Arboretum (ehemals Friedhof 2). Fast alle Mitglieder unterhalten auch Winterfütterungen. Wie seit vielen Jahren wird die Orchideenwiese im NSG Burgteich zweimal von uns gemäht. Weiterhin sind verschiedene Mitglieder als Naturschutzhelfer bzw. –beauftragter tätig. Schließlich erfolgten noch verschiedene Zuarbeiten zum sensiblen Thema der Windkraftnutzung.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören vier für die Bevölkerung offene Exkursionen, die 2015 ins NSG Elsterhang Röttis (April), ins NSG Burgteich (Mai), an die Plothener Teiche (September) und die Talsperre Pöhl (November) führten. Für die langjährige Serie „Vögel unserer vogtländischen Heimat“ in den Vogtländischen Heimatblättern wurden auch in diesem Jahr Artikel geliefert, außerdem auch einige kurze Beiträge und Interviews für die örtlichen Tageszeitungen. Mit unserem Schaukasten am Natur- und Umweltzentrum Pfaffengut, mit Bildvorträgen (2015 im Malzhaus Plauen und im Herrenhaus Pirk) und einem erstmals herausgebrachten Jahreskalender versuchten wir wie in den Vorjahren die Allgemeinheit für den Schutz unserer heimischen Vogelwelt zu sensibilisieren. Die 10 regulären Fachgruppenabende (immer 1. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr im Pfaffengut) wurden im Schnitt von 11,8 Teilnehmern (max. 17 im November, min. 5 im April) besucht. Bei den neu eingeführten Vorexkursionen war die Beteiligung dagegen gering. Mehrere Mitglieder nahmen an den vogtländischen Regionaltreffen (eine etwas breitere Beteiligung wäre hier wünschenswert!) und an der VSO-Jahrestagung teil. Eine gemeinsame Mehrtagesexkursion führte die Fachgruppe im Mai in das Oder- und Warthetal, ornithologische Beobachtungsreisen führten einzelne bzw. mehrere Mitglieder 2015 u.a. nach Nordost-Griechenland, Kroatien, auf die Shetland-Inseln, in die Bretagne, nach Helgoland, Nordfriesland, die Lausitz und in den Leipziger Südraum. Zum Jahresabschluß traf sich die Fachgruppe mit Familie und Freunden an bewährter Stelle in Ruderitz zum gemütlichen Austausch. Gedenken möchten wir an dieser Stelle dem langjährigen Kreisnaturschutzbeauftragten der Stadt Plauen Albrecht Demmig, der am 9. April 2015 im Alter von 92 Jahren verstarb. Über Jahrzehnte wirkte er im Sinne des Naturschutzes. Sei es bei der Unterschutzstellung und Pflege von Schutzgebieten oder in der Jugendarbeit, Albrecht Demmig hinterließ mit seinem altersbedingtem Ausscheiden aus dem Ehrenamt im Jahr 2003 eine nur schwer zu schließende Lücke. Obwohl selbst kein Ornithologe, unterstützte er unsere Fachgruppe in der Anfangsphase nach der Wiedergründung 1989 mit manchem Rat und insbesondere auch durch die Überlassung von Literatur als Grundstock für unsere Fachgruppenbibliothek. Wir werden ihn immer in ehrenvollem Andenken behalten.

20 Jahre „Ornithologische Beobachtungen im sächsischen Vogtland“

von FRANK MÜLLER und STEPHAN ERNST

Als sich 1996 Ornithologen der verschiedenen vogtländischen Fachgruppen darüber verständigten, künftig einen gemeinsamen jährlichen Beobachtungsbericht herauszugeben, war zu hoffen, dass sich daraus eine langfristige Datensammlung aufbauen lassen würde. Zuvor wurden im sächsischen Vogtland nur im Bereich der FG Auerbach und in geringerem Maße (insbesondere für das Gebiet der Talsperre Pöhl) von der FG Reichenbach Beobachtungen auf Karteikarten gesammelt, einzelne weitere Beobachter stellten ihre Feststellungen mehr oder wenig regelmäßig der ehemaligen IG Avifaunistik („Augustusbürger Kartei“) zur Verfügung. Viele andere Daten, so auch meine eigenen (F. Müller), schlummerten ungenutzt in Tagebüchern. Bei manchen gingen solche Aufzeichnungen dann im Laufe der Jahre verloren, so dass gerade im mittleren Vogtland nur sehr wenig Material aus der Zeit vor 1990 zur Verfügung steht.

Wichtig für die Jahresberichte war, dass von Anfang an Richtlinien vorgegeben wurden, welche Beobachtungen einer Art aufzunehmen waren und welche nicht. So wurde die Ansammlung von unauswertbarem „Datenmüll“ verhindert. Dieser Auswahl dienten u.a. die seit 1994 meist zweimal im Jahr stattfindenden vogtländischen Regionaltreffen. Auch eine Vereinheitlichung der Gebietsbezeichnungen, die oft unter verschiedene Namen kursierten, war ein Thema der Anfangszeit. Glücklicherweise blieb der Melderstamm in den letzten 20 Jahren annähernd konstant, das bedauerliche Ableben oder sonstige Ausscheiden einiger Melder konnte durch neue Beobachter weitgehend ausgeglichen werden, allerdings mit einigen Verschiebungen innerhalb des Vogtlandes.

Wichtig bleibt, dass nicht allein die Sammlung von Zufallsdaten, so interessant sie oft sind, betrieben wird, sondern auch weiterhin eine gute Beteiligung an gemeinsamen systematischen Erfassungen gewährleistet ist, wie zuletzt bei Braunkehlchen/Wiesenpieper oder in früheren Jahren bei Türkentaube, Reiherente oder Zwergtaucher. Die umfangreichen Daten der „Beobachtungsberichte“ ermöglichten darüber hinaus z.T. auch ohne zusätzliche Erfassungen eine fundierte Einschätzung zum Vorkommen, wie (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) Arbeiten über Bekassine, Braunkehlchen, Grün- und Grauspecht, Kormoran, Reiherente, Schwarzspecht, Tafelente, Türkentaube, Wachtelkönig, Waldlaubsänger oder Wiesenpieper sowie zur Erstankunft und Überwinterung von Zugvögeln zeigen (über 50 Publikationen in den letzten 20 Jahren).

Einige grundsätzliche Hinweise zum Melden von Beobachtungen seien noch erlaubt:

- möglichst präzise Beschreibung der Örtlichkeit durch Angabe von Himmelsrichtung und ungefähre Entfernung vom nächsten Ort, möglichst keine auf Karten nicht wieder zu findenden „Phantasiebezeichnungen“
- bei Nestern Angabe von Baumart und Höhe des Neststandortes, bei Höhlen auch der Exponierung
- Meldung flügger juv. bei häufigen Arten nur bei jahreszeitlichen oder sonstigen Ungewöhnlichkeiten
- von besonderem Wert gerade aus naturschutzfachlicher Sicht sind **alle** Brutzeitbeobachtungen (insbesondere revieranzeigende) von noch vergleichsweise häufigen „Anhang 1-Arten“ der Vogelschutzrichtlinie (z.B. Rotmilan, Schwarzspecht, Grauspecht, Neuntöter)
- von Interesse sind **alle** Beobachtungen von Türkentaube, Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper, Bluthänfling) aus kleineren Orten, da bei diesen Arten Hinweise für überregionale Rückgänge vorliegen.
- wegen z.T. deutlicher überregionaler Rückgänge sollten alle Beobachtungen von Turteltaube, Braunkehlchen, Wiesenpieper (nur im Zeitraum Mai-Juli), Gelbspötter, Feldschwirl, Raubwürger notiert und gemeldet werden
- bei einigen Arten dünnt die Verbreitung in höheren Lagen stark aus, bei Sumpfrohrsänger, Schwanzmeise, Feldsperling, Kernbeißer sollten alle Brutzeitbeobachtungen über 600 m ü. NN gemeldet werden
- Meldungen zu Ansammlungen von Finkenvögeln u.ä. außerhalb der Brutzeit sind bei Schwarmgrößen von 30 und mehr Individuen immer erwünscht (z.B. Grünfink, Stieglitz, Bluthänfling, Erlenzeisig), möglichst unter Angabe von Feldfrucht bzw. Habitat
- bei außergewöhnlichen Beobachtungen (Seltenheiten oder zu ungewöhnlicher Jahreszeit) Kurzbeschreibung der erkannten Merkmale
- selbstkritische Bewertung der eigenen Beobachtungen, bei Zweifeln lieber weglassen
- meldepflichtige Arten an die zuständigen Seltenheitenkommissionen melden

Vielleicht können die angegebenen Beispiele den einen oder anderen zu noch regerer Meldeaktivität anregen. Da die Daten auch der Unteren Naturschutzbehörde zugestellt werden, sind sie oft ein wichtiger Beitrag zur Ausweisung oder Bestätigung von Schutzgebieten sowie der aktuellen Windkraftproblematik.

Verloren für immer? – ein Streifzug durch ehemalige Braunkehlchenreviere im mittleren Vogtland

von FRANK MÜLLER

Die in den beiden letzten Jahren durchgeführte vogtlandweite Erfassung von Wiesenpieper und Braunkehlchen (ERNST et al. 2015) erbrachte wie befürchtet ein ernüchterndes Bild. Der Wiesenpieper muss im mittleren Vogtland als ausgestorben betrachtet werden, vom noch vor 10-15 Jahren durchaus verbreiteten Braunkehlchen sind nur noch Restbestände in wenigen Schutzgebieten vorhanden. Auch wenn bei beiden Arten klimatische Einflüsse, insbesondere der Trend zu immer geringeren Niederschlägen in den Monaten Februar-April, nicht ausgeschlossen werden können, liegt doch das Hauptproblem offensichtlich in der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. In Ergänzung zu unserer umfangreichen Darstellung in den

„Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“ hier einige Fotos ehemaliger Lebensräume aus dem Erfassungsjahr 2015 (alle Fotos Verf.), die vielleicht auch als Vergleich für spätere Vergleiche von Interesse sind. Zugleich zeigen sie noch einmal einige der Hauptgefährdungsursachen im Vogtland und generell in Mitteleuropa.



Abb.1: Wiesen NW Sachsgrün, Mai 2015 (insgesamt 8-15 Reviere, letztes sicheres 2007, letztes mögliches 2013), prinzipiell noch geeignet, Mangel an Warten nach Rückbau einer Freileitung



Abb.4: S Ottengrün, Mai 2015 (1-2 Reviere, letztmals 2004), Bsp. für Überdüngung



Abb.2: W Gassenreuth, Mai 2015 (1 Revier 2004), prinzipiell noch geeignet, aber kleinflächig, Mangel an Warten



Abb.5: Biodieselanlage Großfriesen, März 2015 (1 Revier 2003), Bsp. für Kleinflächigkeit



Abb.3: Friesental Plauen-Chrieschwitz (3-5 Reviere, letztmals 2006), Bsp. für frühe Mahd



Abb.6: Wiese am Bahndamm NW Grobau, November 2014 (1-5 Reviere, letztmals 2001), Bsp. für Zerstörung durch Melioration



Abb.7: Horscheloh bei Bobenneukirchen-Höflein, Juni 2015 (3-7 Reviere, letztmals 2008), Bsp. für Verlust durch Sukzession



Abb.8: Görnitztal O Görnitz, Juli 2015 (1-2 Reviere, letztmals 1999), typisch für Verlust durch Intensivierung, Überdüngung, frühe Mahd

Zum Sommervorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im sächsischen Vogtland

von FRANK MÜLLER

Wie HALLFARTH (2003) in seiner grundlegenden Arbeit zum Kormoran darlegte, tritt die Art erst seit den 1980er und insbesondere 1990er Jahren regelmäßiger im Vogtland auf. Dabei erstreckte sich der Aufenthalt zunächst fast ausschließlich auf die Monate September – April mit Höhepunkt im November/ Anfang Dezember und einer schwächer ausgeprägten Spitze im März. Inzwischen hat sich der Beginn des Einfluges in den August vorgeschoben, während in den Monaten Mai – Juli weiterhin nur wenige Kormorane im Gebiet angetroffen werden. Alle verwendeten Beobachtungsdaten entstammen den „Ornithologischen Beobachtungsberichten für das sächsische Vogtland“ 1995-2014.

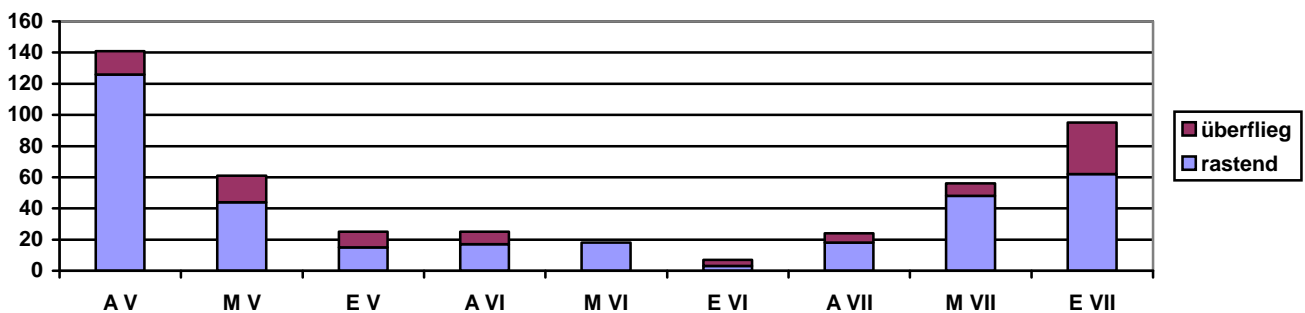


Abb.1: Sommervorkommen des Kormorans im sächsischen Vogtland 1995-2014 nach Summen der jährlichen Gebietsdekadenmaxima und Summen gerichtet/ ungerichtet überfliegender Vögel (n = 452 Ind.)

Der niedrigste Bestand wird im Zeitraum Mitte Mai - Mitte Juli erreicht, doch zeigen Nachweise überfliegender Kormorane auch in diesem Zeitraum, dass von tatsächlichen „Übersommerungen“ nur in Ausnahmefällen (und bei Vorliegen längerer Datenreihen) gesprochen werden kann. Solche Fälle gab es mehrfach an der Tsp. Pirk (1997 1-2, 1999 2-3, 2001 1-3, 2005 4-6, 2007 4-6, 2008 1) und in einem Falle am Schilfteich Plauen-Chrieschwitz (je 1 am 18.5., 23.5. u. 7.6.10/ P. Krätschmer, J. Müller, M. Thoss). Zweistellige Truppszahlen wurden Anfang Mai in vier Fällen von der Vsp. Pirk gemeldet: 2.5.00 12 (A. Korndörfer), 6.5.01 12 (S. Ernst), 3.5.05 19, davon 2 balzend! (B. Möckel), 4.5.05 ~20 (F. Müller); außerdem einmal vom Boblitzteich Schwand: 8.5.14 12 (F. Müller, E. Malß). Offenbar ziehen aber auch zu diesem Zeitpunkt anwesende Vögel zum überwiegenden Teil noch ab. Im Zeitraum 11.5.-20.7. wurde die Zahl 7 nur einmal überschritten (6.7.06 8 Vsp. Pirk/ T. Hallfarth) und erst in der letzten Julidekade steigen die Zahlen wieder an, zweistellige Zahlen gab es aber nur bei überfliegenden Kormoranen (28.7.04 11 dz Neuteich Neundorf/ F. Müller, 25.7.08 10 dz Neustadt/M. Künzel). Größere Rasttrupps im Juli wurden erstmals 2014 mit 11 am 18.7.14 (F. Müller) und ~25 am 29.7.14 (P. Pfabe, G. Pfabe) jeweils an der Tsp. Pöhl festgestellt. Dagegen wurden 2015 (in Abb.1 nicht enthalten) zweistellige Rastzahlen wie in den Vorjahren erst wieder im Laufe des August erreicht.

Fazit: Trotz einer leichten Zunahme liegen die Zahlen rastender Kormorane in den Monaten Mai – Juli weiterhin in einem sehr niedrigen Bereich. Von Ende Mai – Anfang Juli lag der zwanzigjährige Durchschnitt bei weniger als einem rastenden Kormoran pro Jahr und Dekade im gesamten Vogtland. Abschreckungsmassnahmen, wie sie mittels eines Schlauchbootes mit Vogelscheuche auf dem rechten Vorbecken der Talsperre Pirk (SPA-Gebiet!) seit einigen Jahren von der Fischerei betrieben werden, sollten daher zumindest während der Sommermonate im Sinne des Schutzes der brütenden Wasservögel unbedingt unterbleiben.

Literatur:

HALLFARTH, T. (2003): Das Auftreten des Kormorans 1958-2001 im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 9, 225-233.

Wintererfassung des Haussperlings in Plauen – ein Zwischenbericht nach dem ersten Erfassungswinter

von FRANK MÜLLER und M. KNAUERHASE

In vielen Quellen, nicht nur lokal sondern überregional und sogar europaweit, wird der Rückgang des Haussperlings in den letzten Jahrzehnten beklagt. Leider existieren gerade auch aus dem sächsischen Raum kaum Untersuchungen, die das Ausmaß dieses Einbruchs belegen. Um uns zumindest für das Stadtgebiet von Plauen einen umfassenden Überblick zu verschaffen und eine Grundlage für spätere Vergleiche zu legen, begannen wir im Winter 2014/15 mit einer flächendeckenden Erfassung. Dabei konzentrierten wir uns im ersten Erfassungswinter auf das eigentliche Stadtgebiet von Plauen, während die ländlichen Eingemeindungen im zweiten Erfassungswinter 2015/16 im Mittelpunkt stehen sollen. Inwieweit die Erfassung damit abgeschlossen ist oder ob noch ein dritter Erfassungswinter notwendig wird, muss das Ergebnis zeigen. Alle Gebiete sollten im Zeitraum November – Februar mit Schwerpunkt 15.11.-15.2. möglichst mindestens zweimal kontrolliert werden. Soweit irgend möglich erfolgte auch eine Kontrolle der oft schwer zugänglichen Innenhöfe und Betriebsgelände, der Anteil nicht kontrollierter Flächen lag bei unter 10% und dürfte das Gesamtergebnis nur unwesentlich beeinflussen. Nach einer Mitteilung in der örtlichen Presse gab es auch einige ergänzende Meldungen aus der Bevölkerung, die nach Überprüfung (und Ausschluss von Feldsperlingen) hier mit ergänzt wurden.

Auf der im ersten Winter untersuchten Fläche von ~18 km² (Abb.1) wurden 8 Großvölker mit über 20 Ind., 13 mittlere Völker mit 11-20 Ind., 25 Kleinvölker mit 6-10 Ind. (+3 im erweiterten Zeitraum) und 23 Kleinsttrupps mit 1-5 Ind. (+4 im erweiterten Zeitraum) erfasst. Dies ergibt ~750 Ind. bzw. eine großräumige Dichte von 4,17 Ind./10 ha. Die 8 Großvölker wurden in den Habitattypen Wohnblockzone neu/Plattenbausiedlungen (5x), Gärten/ Gartenstadt, städtische Randlage und dörflicher Lebensraum (je 1x) festgestellt. Eine Auswertung von seit über 10 Jahren im mittleren Vogtland durchgeführten Punkt-Stopp-Zählungen zeigt eine klare Bevorzugung des dörflichen Lebensraumes, gefolgt von Wohnblockzone neu/Plattenbausiedlungen und Wohnblockzone alt (Abb.2). Wie das Beispiel einer in den 1980er Jahren erfassten Fläche (damaliger Wohnort und Schulweg Verf.) mit der heutigen Situation zeigt (Abb.3+4) hat seither ein Rückgang in beträchtlicher Größenordnung stattgefunden, insbesondere recht kurzfristig in der Zeit des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels ab 1990.

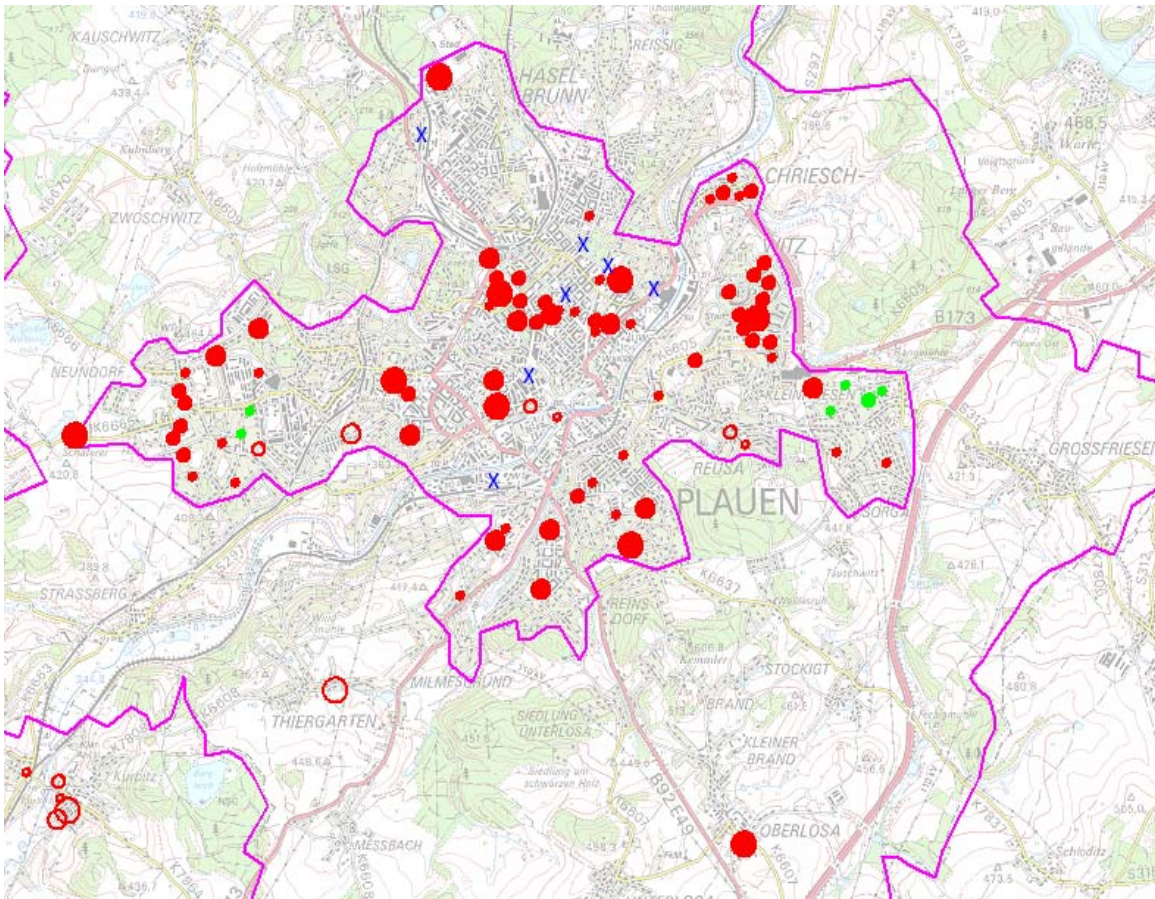


Abb.1: Wintervölker des Haussperlings im Winter 2014/15 in 4 Größenklassen (>20; 11-20; 6-10; 1-5) Zeitraum 16.11.-15.2. (leere Kreise zusätzlich 1.11.-15.11. bzw. 16.2.-28.2., grüne Kreise Brutzeitbeobachtungen 2015, blaue Kreuze in letzten Jahren noch besetzte, jetzt aufgegebene Plätze). Eingerahmt das im ersten Winter schwerpunktmäßig erfasste eigentliche Stadtgebiet sowie die Außengrenze der Stadt einschließlich der Eingemeindungen, die im zweiten Winter erfasst werden

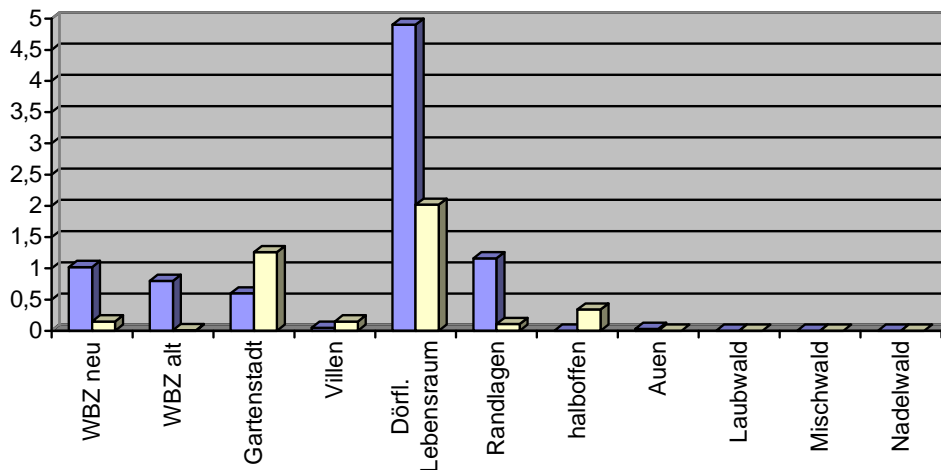


Abb.2: Habitatnutzung von Haussperling (blau) und Feldsperling (gelb) nach Durchschnittswerten pro Stopp aus Winter-Punkt-Stopp-Zählungen von F. Müller im Raum Plauen 2003/04-2013/14 (n = 2179 Stopps)

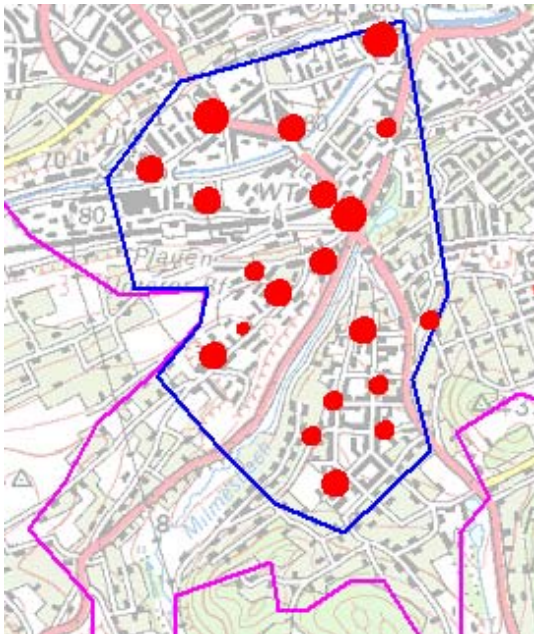


Abb.3: Verbreitung in Teilfläche Südvorstadt-Hammervorstadt um 1985

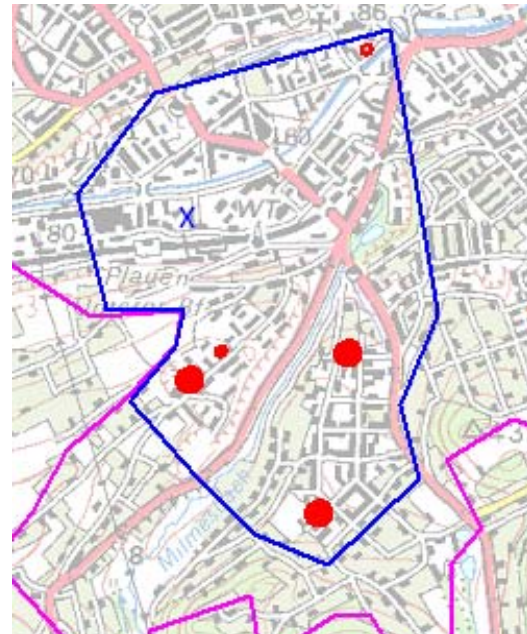


Abb.4: aktuelle Verbreitung im gleichen Gebiet

Von den bei BAUER & BERTHOLD (1996) genannten Rückgangsursachen sind für unser Gebiet besonders die Punkte „Modernisierung und verlustfreierer Ablauf des Getreideanbaus (und insbesondere nur noch minimalste Transport- und Lagerverluste/ Anm. Verf.)“, „zunehmende Sterilität in Siedlungsbereichen und Gartenanlagen“ und „Rückgang der Kleintierhaltung“ von Bedeutung. Offenbar dominiert der Nahrungs- über den Nistplatzengpass, denn verschiedene Altstadtbereiche in Plauen mit noch vielen unsanierten oder sogar verfallenden Gebäuden sind sperlingsfrei. Dagegen beherbergen sanierte Wohnviertel bei Vorhandensein ganzjähriger (!) Nahrungsquellen immer noch beachtliche Populationen. Die inzwischen begonnene Erfassung im zweiten Winter zeigt in den ländlichen Eingemeindungen noch gute Bestände in Oberlosa, Messbach, Kleinfriesen, Strassberg und wohl auch in Steinsdorf, dagegen nur geringe Dichten in Großfriesen und nahezu völliges Fehlen in Jößnitz, Reinsdorf, Reißig. Es ist sicher kein Zufall, dass die noch gut besiedelten Ortsteile noch stark dörflich geprägt sind (Kleintierhaltung, Pferdehöfe, Rinderställe), während die gering besiedelten Ortsteile oft als reine Wohnsiedlungen darstellen. Die dort reichlich unterhaltenen Winterfütterungen genügen offenbar den Ansprüchen des Haussperlings für ganzjährige Nahrungsquellen nur ungenügend.

Literatur

BAUER, H.-G & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas- Bestand und Gefährdung.- Wiesbaden

Vogelbeobachtungsgebiete im Vogtland (1): Der Große Teich bei Grobau

von FRANK MÜLLER und JOACHIM MÜLLER

Durch seine Lage in der ehemaligen 5 km- Sperrzone der innerdeutschen Grenze fristete das Gebiet jahrzehntelang ein ornithologisches Schattendasein. Weder DERSCH (1925 u. Tgb.) noch DANNHAUER (1963) oder die sächsischen Chronisten HEYDER (1952) und früher MEYER & HELM (1886-1896) erwähnten in ihren Abhandlungen das Gebiet. Erst seit der Grenzöffnung Ende 1989 wurde der Große Teich und die angrenzenden Bereiche der Elster-Saale-Schwelle regelmäßig von verschiedenen Ornithologen aufgesucht. Obwohl der Teich auf 563 m ü.NN zu den hoch gelegenen Gewässern des Vogtlandes gehört und mit einer Wasserfläche von 3,2 ha nur eine mittlere Größe aufweist, gelangen im Laufe der Jahre hier doch eine Vielzahl interessanter Wasser- und sonstiger Vogelbeobachtungen. Leider hat die Bedeutung als Brutgewässer nachgelassen, seit nach einem Besitzerwechsel Mitte der 1990er Jahre der Wasserstand dauerhaft hoch gestaut ist und der ehemals bis zu einem Viertel der Wasserfläche einnehmende Verlandungsgürtel aus Teichschachtelhalm, Blasenseggen sowie etwas breitblättrigem Rohrkolben und Rohrglanzgras (HALLFARTH 1999) völlig verschwunden ist. Heute bieten nur noch überstautes Weidicht und z.T. nach Überstauung abgestorbene Erlen Brutmöglichkeiten. Durch den Bahndamm der Strecke Plauen – Hof vom Großen Teich getrennt, befindet sich westlich davon der leider nur relativ selten kontrollierte kleinere Sonnenwinkelteich. So verschwanden nacheinander (in Klammern letzter Brutnachweis) Tafelente (1990), Zwergtaucher (1997 letzter Brutverdacht), Höckerschwan (1996 letzte erfolgreiche Brut), Haubentaucher (2005), Blässhuhn (2006) und Reiherente (2009). Aktuell stellt das Gebiet zu den Zugzeiten und im Winterhalbjahr (solange der Teich eisfrei ist) einen bedeutenden lokalen Rastplatz für Wasservögel dar. Trotz verhältnismäßig weniger Kontrollen (im Schnitt jährlich 2-3 im Frühjahr, 1 im Sommer und 3-5 im Herbst) konnte eine Vielzahl von Arten beobachtet werden, insbesondere im Spätherbst, wenn viele Teiche im Plauener Umland (Burgteich, Großer Weidenteich, Mühlteich Unterlosa und verschiedene Kleingewässer) nahezu wasservogelfrei sind. So ist der Grobauer Teich einer der besten Silberreiher-Rastplätze im Vogtland und nach den viel größeren Talsperren Pöhl und Pirk können hier die größten Stockentenansammlungen im Spätherbst beobachtet werden. Nach Mitteilung Einheimischer wurden diese allerdings verschiedentlich bejagt, was indirekt die z.T. durch uns festgestellten sehr hohe Fluchtdistanzen bestätigt. Offenbar besitzt das Gewässer aber eine erhebliche Anziehungskraft auf die herbstlichen Entenschwärme, in denen auch immer wieder seltenere Arten angetroffen wurden. Vor dem Hintergrund der immer noch hohen ornithologischen Bedeutung des Gebietes sind Pläne, über die bereits zwei bestehenden Windenergieanlagen (WEA) südwestlich Mißlareuth (sowie zahlreiche weitere jenseits der bayrischen Grenze!) hinaus weitere WEA im Raum Mißlareuth – Grobau zu errichten, abzulehnen. Zu berücksichtigen sind hier auch das Waldgebiet in Richtung des NSG Sandgrubenteich sowie am Schwanensee mit Brutplätzen von Schwarzstorch, Rot- und Schwarzmilan und wahrscheinlich auch von Wespenbussard und Graureiher sowie die Feldflur zwischen Mißlareuth und Grobau als Rastgebiet u.a. von Raufußbussard und Kornweihe!

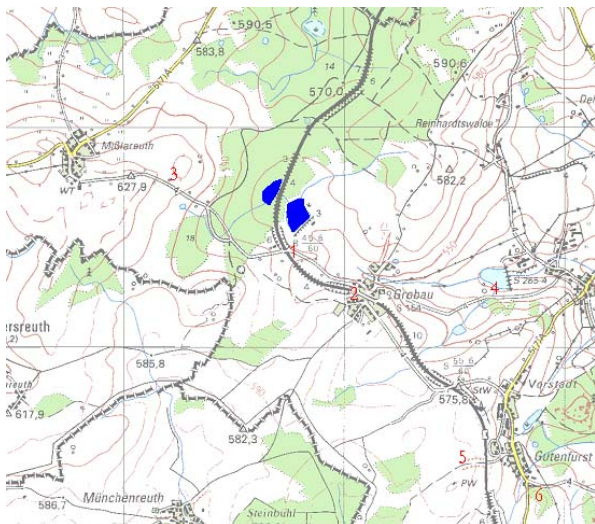


Abb.1: Lage des Gebietes und der im Text genannten Beobachtungspunkte



Abb.2: Großer Teich Grobau , November 2015 (F. Müller)

Bemerkungen zu einzelnen Arten (Reihenfolge nach neuester Systematik):

Höckerschwan: Unregelmäßiger BV, letzte erfolgreiche Brut 1996, danach 2007, 2013 und 2014 erfolglose Bruten.

Graugans: 10 überfliegen am 30.8.08 (F. Müller), 1 im Verband mit 23 Kormoranen nach N (F. Müller, J. Müller)

Nilgans: Gelegentlicher Gast, mehrere Brutplätze in Nähe (Boblitzteich Schwand, Pfarrteich Mißlareuth, Forstteich Gutenfürst u.a.)

Schnatterente: Regelmäßiger Gast in beiden Zugperioden

Pfeifente: Regelmäßiger Herbstgast (einmal Oktober, siebenmal im November)

Krickente: Regelmäßiger DZ (Tab.1)

Stockente: Unregelmäßiger BV. Im Herbst in vielen Jahren Ansammlungen >200 Ind., max. 300 am 29.11.14, ~285 am 8.10.00 (F. Müller), 262 am 11.9.00 (J. Müller), ~250 am 10.11.13 (F. Müller, J. Müller)

Knäkente: 1,1 am 18.4.03 (W. Limmer)

Löffelente: Fünf Frühjahrsnachweise (24.3.-22.4., max. 3,3 am 16.4.04/ W. Limmer), nur einmal im Herbst (25.11.12 1,0/ F. Müller, J. Müller)

Tafelente: Einmaliger BV 1990 (vielleicht auch schon davor?), als DZ zuletzt sehr spärlich (nur noch zweimal nach 2002!)

Reiherente: Brutnachweis nur 2009, als Gast zuletzt in geringerer Zahl als in 90er Jahren (max. 15 am 22.4.95/ F. Müller)

Schellente: 1,2 am 4.3.07, 0,1 am 1.4.10 (F. Müller)

Gänsesäger: Viermal im Frühjahr (24.2.-12.5.) und fünfmal im Herbst (8.11.-23.11.) beobachtet, max. 6,8 am 12.5.96 (W. Limmer). Diese für Mai ungewöhnlich hohe Zahl ist sicher mit dem außergewöhnlich kalten Frühjahr jenes Jahres zu erklären.

Wachtel: Dreimal Rufer im Juli.

Rebhuhn: 2 am 4.7.95 (F. Müller, J. Müller)

Zwergtaucher: Brutverdacht 1995, danach nur noch unregelmäßiger Gast (viermal April, je einmal Mai, September und Oktober)

Haubentaucher: Regelmäßiger BV in 1-2 Paaren 1996-2005, danach noch in einzelnen Jahren balzende Paare (2007, 2009), aber keine Bruten mehr.

Schwarzhalstaucher: 2 am 5.5.96 (F. Müller, J. Müller)

Kormoran: Nur zwei Frühjahrsbeobachtungen, aber regelmäßiger Herbstgast in geringer Zahl, max. 38 am 23.11.06 (F. Müller, J. Müller)

Graureiher: Ganzjährig im Gebiet anzutreffen. Regelmäßige Beobachtungen während der Brutzeit April-Juni lassen ein Brutvorkommen im Waldgebiet westlich der Bahnlinie möglich erscheinen, bis jetzt aber kein Nestfund (u.a. schon am 9.6.02 3 ad. und 4 juv., die sicher aus nächster Umgebung stammten/ P. Krätschmer). Rastmaxima 19 am 3.10.01, 16 am 21.7.02, 13 am 28.8.07 (F. Müller)

Silberreiher: Regelmäßiger Gast in beiden Zugperioden, dabei im Frühjahr ohne ausgeprägte Spitze, im Herbst Höhepunkt Anfang November (Abb.), max.9 am 2.11.14, 8 am 9.11.10 (F. Müller) und 6 am 7.10.07 (F. Müller, J. Müller). Einzelne Beobachtungen auch in den Monaten Januar, Februar und Juli

Schwarzstorch: Regelmäßiger Gast von umliegenden Brutrevieren bei Mißlareuth und Gutenfürst.

Fischadler: Je 1 am 14.4.95 (W. Limmer), 24.9.07 (A. Korndörfer) und 30.8.08 (F. Müller)

Wespenbussard: 1 am 4.6.11 (F. Müller), mehrfach in weiterer Umgebung.

Kornweihe: 2 weibchenfarbige am 7.10.07 (F. Müller, J. Müller), 1,0 am 2.4.14 (F. Müller)

Rohrweihe: Insgesamt acht Beobachtungen (je 2x Mai, August, September und je 1x Juni, Juli)

Rotmilan: Ein regelmäßig besteztes Revier in unmittelbarer Umgebung. Eine Ansammlung von 18 am 3.9.97 auf abgerentetem Feld (F. Müller, J. Müller)

Schwarzmilan: Je 1 am 21.4.02 (W. Limmer), und 28.6.03 (S. Gonschorek)

Wasserralle: 1 am 15.6.01 (W. Limmer)

Teichhuhn: Nur einmal 3 am 23.4.13, dabei aber Revierstreit festgestellt (F. Müller)

Blässhuhn: Trotz gelegentlicher Anwesenheit datiert der letzte Brutnachweis aus dem Jahr 2006

Goldregenpfeifer: 1 überfliegt rufend am 29.11.14 (F. Müller)

Kiebitz: 6 Nachweise 1993-2002 (max. 176 am 29.9.02/ F. Müller), dann wieder 1 am ...15

Bekassine: 2 Beobachtungen von 2 am 28.5.94 (P. Krätschmer) und 1 am 22.6.95 (U. Schröder) lassen Bruten in früherer Zeit möglich erscheinen

Flußuferläufer: 2 am 20.8.03 (F. Müller), 1 am 2.5.07 (P. Krätschmer)

Steppenmöwe: 1 ad. am 29.11.14 (F. Müller) war die einzige Möwenbeobachtung im Gebiet.

Turteltaube: Fast alljährlich zur Brutzeit festgestellt

Kuckuck: Nur einmal festgestellt (12.5.96/ W. Limmer)

Eisvogel: Je 1 am 8.4.08, 30.8.08 und 2.-29.11.14 (F. Müller)

Schwarzspecht: Ein regelmäßig besetztes Revier.

Grauspecht: 2000, 2007 und 2009 balzrufend (F. Müller, P. Krätschmer)

Kleinspecht: Je 1 am 30.3.97 (S. Ernst) und 14.10.12 (W. Limmer)

Neuntöter: Regelmäßig 1-2 Reviere

Raubwürger: Sieben Winternachweise, allerdings letztmals am 8.3.09

Tannenhäher: Zwei BzB (2 am 31.5.98- nach Rufen juv./ S. Ernst und 1 am 28.5.00 (M. Knauerhase, W. Limmer) sowie drei Septemberbeobachtungen

Schwanzmeise: 1 Paar mit flüggen juv. am 12.6.13 (F. Müller) stellt einen der wenigen vogtländischen Brutnachweise oberhalb 550 m ü. NN dar. Gelegentlicher Gast außerhalb der Brutzeit.

Feldschwirl: BzB in den Jahren 1997, 1998, 2000 und 2001

Gelbspötter: Letzter Nachweis dieser im Vogtland immer mehr zurückgehenden Art am 3.6.05 (W. Limmer)

Star: In mehreren Sommern Schlafplatz in überstauten Weiden, max. ~2500 am 26.6.97 (U. Schröder)

Erlenzeisig: Im Winter bisweilen größere Verbände in Erlen am Teich (max. ~160 am 6.3.14/ F. Müller und ~120 am 23.1.99/ P. Krätschmer)

Birkenzeisig: 3 am 14.11.13 mit Stieglitzen und 2 am 6.3.14 mit Erlenzeisigen (F. Müller)

Rohrhammer: Bis 2003 fast alljährlich 1 Revier, dann erst wieder 1 am 23.5.12 (T. Findeis)

Tab.1: Auftreten der Krickente am Großen Teich Grobau 1993- 2014 nach Summen der Beobachtungen (p), der Individuen (n) und der Maximalzahlen (max) je Monat

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
p	-	1	5	7	-	2	3	3	5	10	7	1
n	-	6	12	21	-	2	5	4	22	84	48	23
max	-	6	4	5	-	1	3	2	15	38	19	23

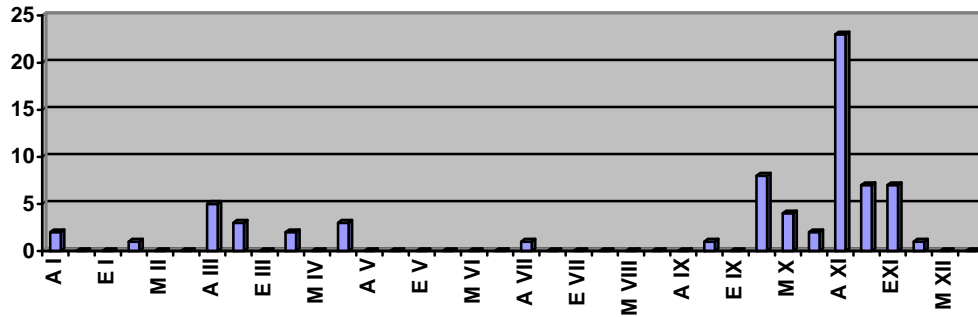


Abb.3: Auftreten des Silberreiher am Großen Teich Grobau nach Dekadensummen

Hinweise zur Beobachtung im Gebiet

Mit dem Fahrzeug ist das Gebiet von der Straße Grobau- Mißlareuth aus gut zu erreichen. Eine Parkmöglichkeit besteht am Eingang zum Rotwildgehege (1). Am Ende des Zaunes geht ein schmaler Durchgang zum Teich. Beachten Sie bitte, dass der Teichdamm Privatgrundstück ist, welcher frei begangen werden kann. Entsprechendes Verhalten wird vorausgesetzt. Von verschiedenen Stellen des Teichdammes aus ist ein vollständiger Überblick über das Gewässer möglich. Schon am Zugang zum Teich lohnt es sich im Sommer nach dem Neuntöter, im Winter nach dem Raubwürger Ausschau zu halten. Bei Arten nutzen den Zaun des Rotwildgeheges als Ansitz. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Gebiet über Grobau (2) bei leider seit Sommer 2015 sehr stark eingeschränktem Bahnangebot und über die Buslinien Mehtheuer- Weischlitz sowie von Mißlareuth aus über die Buslinie Plauen- Mißlareuth erreichbar. Weitere lohnende Beobachtungspunkte liegen in unmittelbarer Umgebung

- in der Feldflur Richtung Mißlareuth (3), hier hielten sich z.B. im Winter 2012/13 über längere Zeit bis zu 5 Raufußbussarde auf
- am leider oft recht stark von Anglern frequentierten Trocknungsteich bei Kemnitz (4), vor allem bei Schlechtwetterlagen ein beliebter Zugrastplatz,
- am Heckenhohlweg westlich des Bahnhofs Gutenfürst (5), besonders zur Herbstzugzeit interessant, u.a. ist hier in Invasionsjahren der Meisenzug so spektakulär wie nur an wenigen anderen Plätzen im Vogtland zu erleben
- im NSG Brauhauspöhl, ein Buchenaltholz mit regelmäßigen Brutvorkommen von Schwarzspecht, Hohltaube und Dohle

Besonders im späten Frühjahr empfiehlt sich auch ein Besuch der nahegelegenen Abschnitte des „Grünen Bandes“ (NSG Sachsenwiese und GLB Grobau) mit einer Vielzahl offenlandbewohnender Vogelarten.

Literatur:

DANNHAUER (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen, Heft 26.

DERSCH, F. (1925): Die Brutvögel des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 1, 3-15.

HALLFARTH, T. (1999): Der Zwergtaucher im sächsischen Vogtland – Verbreitung, Bestand und Siedlungsdichte. – Mitt. Ver. Sächs. Ornith. 8, 359-382.

HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.

MEYER, A.B. & F. HELM (1886-1896): I. bis X. Jahresbericht (1885-1894) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen. - Dresden

Zur Vogelwelt Nordost-Griechenlands

von FRANK MÜLLER und BERND MÖCKEL

Einleitung

Für den mitteleuropäischen Vogelbeobachter besitzt der Balkan, insbesondere auch das hier besprochene Gebiet, eine besondere Anziehungskraft. So zog es schon immer auswärtige Ornithologen dorthin, wovon die Arbeiten von REISER (1905), KATINGER (1935, 1942), MAKATSCH (1950), BEZZEL (1962), HÖLZINGER (2015) u.v.a. zeugen. Viele (allerdings längst nicht alle!) Gebiete können daher heute als gut erforscht gelten. Erst in diesem Jahr erging ein Aufruf zur Meldung von Daten aus Griechenland (BAUER et al. 2015). Die hier mitgeteilten Daten stammen aus drei Reisen von Fachgruppenmitgliedern (10.-15.3.14- F. Müller, 16.-21.2.15- B. Möckel, 26.4.3.5.15- F. Müller, E. Maß, H.+G. Färber) mit dem vom langjährigen VSO-Geschäftsführer H. Meyer geführten Reiseunternehmen „Bartmeise-Reisen“. Auch wenn diese Reisen nicht als Forschungsexpeditionen konzipiert waren, sondern das Ziel in erster Linie darin bestand, in Sachsen seltene oder gar nicht vorkommende Vogelarten kennen zu lernen, wurde das gesamte Artenspektrum registriert. Eine Übersicht in vorliegender Arbeit soll die immer noch sehr reichhaltige Vogelwelt des Gebietes dokumentieren.

Gebietsbeschreibung und Reiserouten

Der Reiz des von uns besuchten Gebietes liegt in der sehr vielseitigen Naturlausstattung auf relativ engem Raum. Der Kerkini-See als zentraler Punkt unserer Reisen entstand 1932 durch Aufstau der Strymona. Er zeichnet sich durch einen außergewöhnlichen Fischreichtum aus. Obwohl die fischfressenden Vögel dem See in Spitzenzeiten täglich bis zu 3 Tonnen Fisch entnehmen, ist das Verhältnis zu den am See amtierenden Fischern deutlich entspannter als in Deutschland. Lohnende Beobachtungspunkte am See sind das Delta der Strymona, die Mole von Mandraki am N-Ufer und der O-Damm zwischen Limnochori und der Staumauer. Die Bootsfahrt zum „Schwimmenden Wald“ war für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis und gestattete Fotoaufnahmen der gemischten Reiher-Löffler-Kormorankolonie aus geringster Entfernung. Nördlich des Sees erstreckt sich der Gebirgszug des Kerkini-Gebirges (Bela planina), der zugleich die Grenze zu Bulgarien bildet bis in Höhen von über 2000 m NN. Am Fuß des Gebirges bei Vironia lohnt sich ein Besuch des ehemaligen Steinbruchs und auch die Orte rund um den See bieten schöne Beobachtungsmöglichkeiten (hohe Weißstorch- und Steinkauzdichte, Rötelschwalbe u.a.). Im weiteren Umfeld des Sees erwies sich ein bei allen drei Reisen unternommener Abstecher in den Nordosten als ertragreich (Promachonas- „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze- Ankistro sowie Sidirokastro-Kapvophito/ „Alibotusch-Gebirge“ bei MAKATSCH 1950) und Ende April in eine Sandgrube bei Paleiokastro O des Sees. Der Pass bei Kapvophito ist offensichtlich ein ausgezeichneter Punkt zur Beobachtung durchziehender Greifvögel auf dem Frühjahrszug.

In etwas mehr als einer Autostunde erreicht man die Küste bei Thessaloniki. Hier waren die Salinen Kalahori im Westen (Februar/ März) und das Gelände bei Angelochori (April) im Osten der Stadt lohnend. Alle bis jetzt genannten Gebiete gehören zur Provinz Thessalien. Bei unserer Reise Ende April/ Anfang 2015 besuchten wir dann im zweiten Teil die Provinz Thrakien ganz im Osten Griechenlands. Unterwegs legten wir noch einen Stop im Steppengebiet bei Alistrati und im Canyon des Alkitis ein, wo u.a. schöne Beobachtungen von Adlerbussard und Kalandlerlerche gelangen.

Direkt an der türkischen Grenze (z.T. in der militärischen Sperrzone, für deren Betreten wir eine Sondergenehmigung erhielten) liegt das Evrosdelta. Neben der ornithologischen Vielfalt (Limikolen, Möwen, Seeschwalben u.v.a.) beeindruckten Anfang Mai die riesigen Flächen blühender Tamarisken in den Flachwasserbereichen. von unserem Quartier bei Loutros war das Delta in nur 10 min Anfahrt zu erreichen. Auch der westlich des Deltas bei Alexandroupoli liegende Küstenbereich ist ein guter Beobachtungspunkt. Ein schönes Kontrastprogramm zu diesem herrlichen Feuchtgebiet ist der sich nördlich von Loutros erstreckende Dadia-Wald, ein kleiner Gebirgszug mit Erhebungen bis 600 m NN, mit der höchsten Greifvogeldichte in Griechenland. Für weitere Reisen nach Nordgriechenland bieten sich noch manche lohnende Ziele an, so Porto Lagos und das Nestos-Delta (s. u.a. SAMWALD & OFNER 2012, HAFEN 2015) oder das relativ gut erschlossene Pangeon-Gebirge mit Beobachtungsmöglichkeiten für Hochgebirgsarten (HAFEN 2015). Sicher werden wir in den nächsten Jahren wiederkommen, denn neben unvergesslichen Natureindrücken, hervorragender Reiseorganisation und gastfreundlicher Bevölkerung warten mit etwas Glück noch weitere lohnende Vogelarten (z.B. Zwerggans, Kurzfangsperber, Maskenwürger, Halbringschnäpper oder Grauertolan).

Ökologische Probleme

Trotz der immer noch sehr vielfältigen Vogelwelt seien einige Probleme kurz genannt: Seit Errichtung des neuen, wesentlich höheren Staudamms schwankt der Wasserspiegel des Kerkini-See im Jahreslauf um 5,50 m. Dies führte u.a. zum Erlöschen der ehemals größten Trauer- und Weißbartseeschwalbenkolonie Griechenland und zum Verschwinden weiterer ehemaliger Brutvogelarten wie Rotflügel-Brachschwalbe und Triel. Schilf und Röhricht kommen nur noch in den an den See angrenzenden Gräben vor. Auch der Langada-See, auf den wir nur einen kurzen Blick werfen konnten, hat nach Mitt. P. Dougalis viel von seiner einstigen Bedeutung eingebüßt. Bei den Greifvögeln gab es leider in den letzten Jahren hohe Verluste durch die zunehmende Verwendung von Giftködern zur Bekämpfung von Wölfen und Schakalen (Details bei HAFEN 2015), gerade auch im Dadia-Wald als wichtigem Schutzgebiet. Auch für das Evrosdelta (Ramsar-Gebiet seit 1974) bestehen weiterhin Probleme. HAFEN (2015) und MILLS (2015) nennen u.a. Überweidung, Überfischung, illegale Jagd, Hausbau, Baumwollanbau). Die äußerst angespannte wirtschaftliche Lage Griechenlands lässt zudem befürchten, dass wie auch in anderen Ländern üblich Natur- und Umweltschutz zu den ersten Einsparoptionen gehören. Naturtourismus wie in unserem Falle kann vielleicht einen kleinen Beitrag zur Verbesserung liefern.

Artenliste

Art	10.- 15.3. 14	16.- 21.2. 15	26.4.- 3.5.15	Bemerkungen
Höckerschwan	x	x	x	Nur in geringer Zahl am Kerkini-See, im Februar auch in Salinen Kalahori. Ende April/ Anfang Mai, >50 im Evrosdelta
Singschwan	x	x		Im Februar 8-10 in Salinen Kalahori und ~6 am Kerkini-See, dort auch noch ~20 am 11.3.14 und letztmalig 1 im 2.KJ am 13.3.14
Zwergschwan		x		Im Februar ~20 am Kerkini-See
Blässgans	x	x		Im Februar ~500 am Kerkini-See, hier auch 50 + 60 an zwei Stellen im März
Graugans	x	x		Im Februar 6-8 am Kerkini-See, hier auch einzelne im März
Brandgans	x	x	x	Am Kerkini-See offenbar nur Wintergast (~250 im Februar, ~120 im März). Ende April/ Anfang Mai ~15 Angelochori, ~25 Evrosdelta/ W-Teil und ~20 Evrosdelta/ O-Teil, dagegen am Kerkini-See fehlend
Rostgans		x	x	Im Februar 1 zwischen Brandgänsen am Kerkini-See, Anfang Mai 2 im Evrosdelta/ W-Teil

Schnatterente	x	x	x	Am Kerkini-See mind. 100 im Februar, ~50 im März und nur noch eine einzelne Ende April. Einzelne im Februar/ März auch in Salinen Kalahori und Anfang Mai noch 3 im Evrosdelta/ W-Teil
Pfeifente	x	x		Im Februar mind. 250 und im März >500 am Kerkinisee
Krickente	x	x		Im Februar/ März zu hunderten am Kerkini-See und den Salinen Kalahori
Stockente	x	x	x	Im Februar „Tausende“ am Kerkini-See und den Salinen Kalahori, im März noch Hunderte, Ende April/ Anfang nur noch einzelne. Weibchen mit 1 pull. Evrosdelta/ O-Teil
Spießente	x	x		Im Februar einzelne an Salinen Kalahori und mind. 300 Kerkini-See, im März ~150 an Salinen Kalahori und >50 am Kerkini-See
Knäkente	x		x	Im März ~15 am Kerkini-See und ~500 an Salinen Kalahori, Ende April noch 3 in Angelochori und ~30 im Evrosdelta
Löffelente	x	x	x	Im Februar in geringer Zahl, im März mind. 2200 (häufigste Entenart) am Kerkini-See und >200 in Salinen Kalahori, am 26.4. noch 1 in Angelochori
Kolbenente	x			Nur 1,1 am 11.3. im Kerkini-Delta
Moorente	x		x	Im März max. ~15 am Kerkini-See, hier auch 1 Ende April und dann auch 11 im Evrosdelta
Tafelente	x	x		Am Kerkini-See mind. 200 im Februar und mind. 1000 im März
Reiherente	x	x		Nur je 2 im Februar und März am Kerkini-See. MAKATSCH (1950) fand sie noch sehr häufig von Januar-März im Golf von Saloniki und am Langada-See, offenbar inzwischen Zugwegverkürzung!
Schellente	x	x		In geringer Zahl im Februar/ März am Kerkini-See und Salinen Kalahori
Zwergsäger		x		4 im Februar am Kerkini-See
Gänsesäger	x			1 am 11.3. am Kerkini-See
Mittelsäger	x	x		4 im Februar und ~20 im März im Seegebiet vor Salinen Kalahori. Schon von REISER (1905) als regelmäßiger Wintergast bezeichnet.
Rebhuhn	x			Nur 2 am 14.3. in Salinen Kalahori. Schon MAKATSCH (1950) beklagte, dass die Art in Griechenland fast ausgerottet war.
Fasan	x			Nur 1 am 13.3. am Kerkini-See
Zwergtaucher	x	x	x	Regelmäßig angetroffen
Haubentaucher	x	x	x	Häufig am Kerkini-See
Schwarzhalstaucher	x	x		Max. ~70 Salinen Kalahori im Februar und ~50 Kerkini-See im März
Rosaflamingo	x	x	x	Im Februar mind. 500 in Salinen Kalahori, in geringerer Zahl dort auch im März, in zweistelliger Zahl auch am Kerkini-See und in Angelochori. Bei KATINGER (1942) noch als Ausnahmerecheinung bezeichnet.
Rosepelikan	x		x	Im März nur 1 am Kerkini-See, Ende April ~120, offenbar pendelnd zum Dojran- oder Prespa-See. Nur 1 im Evrosdelta.
Krauskopfpelikan	x	x	x	Brütet auf Plattformen im Kerkini-See. Dort max. ~200 im Februar, ~300 im März und ~250 Ende April. Außerdem 3 im März in Salinen Kalahori und 2 Anfang Mai im Evrosdelta. Offenbar gab es während der letzten 80 Jahre deutliche Häufigkeitsverschiebungen zwischen beiden Pelikanarten. Während MAKATSCH (1950) noch große Scharen Krauskopfpelikane antraf, fanden KNÖTZSCH (1965) u.a. 20 Jahre später nur ganz einzelne und betonten die deutlich größere Häufigkeit des Rosapelilkans. Heute dominiert dagegen wieder der Krauskopf.
Kormoran	x	x	x	Am Kerkini-See hunderte im Februar und jeweils >5000 im März und April, brütet im „schwimmenden Wald“. Einzelne auch an anderen Gewässern
Zwergscharbe	x	x	x	Am Kerkini-See ~100 im Februar, mind. 150 im März und ~50 im April. In Salinen Kalahori ~70 im Februar, ~50 im März. Einzelne im Evrosdelta
Sichler	x		x	1 am 14.3 in Salinen Kalahori. Im Evrosdelta ~60 im W- und ~30 im O-Teil
Löffler	x		x	Zu allen Zeiten am Kerkini-See, in Salinen Kalahori und im Evrosdelta
Rohrdommel			x	1 freistehend und (dieselbe?) später rufend im Evrosdelta
Zwergdommel			x	1 Kerkini-See bei Mandraki
Nachtreiher			x	>25 Kerkini-See/ „Schwimmender Wald“, einzelne auch bei Mandraki
Kuhreiher	x			1 am 13.3. im Kerkini-Delta
Silberreiher	x	x	x	Nur in relativ geringer Zahl
Graureiher	x	x	x	Häufigste Reiherart am Kerkini-See

Purpurreiher			x	Einzelne am Kerkini-See und im Evrosdelta
Seidenreiher	x	x	x	Häufig in Salinen Kalahori, am Kerkini-See erst im April in größerer Zahl, auch im Evrosdelta an verschiedenen Stellen
Rallenreiher			x	1 Angelochori, ~5 Kerkini-Delta, ~20 Mandraki, ~25 Evrosdelta/ W-Teil, >5 Evrosdelta/ O-Teil
Schwarzstorch	x		x	Schon am 11.3. 1 am Kerkini-See, Ende April einzelne über Kerkini, bei Kapvophito, N Serres, Steppengebiet Alistrati und Dadia-Wald
Weißstorch	x	x	x	Sehr häufig am Kerkini-See (2 schon im Februar), in anderen Gebieten eher spärlich.
Schmutzgeier			x	1 im Dadia-Wald
Schlangenadler			x	Je 1 oberhalb Sidirokastro und bei Kapvophito, je 2 bei Promachonas und im Dadia-Wald
Mönchsgeier			x	~18 an Fütterung Dadia-Wald
Gänsegeier			x	>30 im Dadia-Wald
Schelladler	x	x		Im Februar ständig 3-5 am Kerkini-See, Im März hier mind. 4 verschiedene.
Schreiadler			x	1 über Loutros
Zwergadler			x	Je 1 (alles helle Morphe) Kerkini-Delta, Agkistro, Promachonas und Dadia-Wald
Steinadler		x	x	2 im Februar und 1 im April am Gebirgsrand N Kerkini-See
Wiesenweihe			x	1 Weibchen durchziehend oberhalb Sidirokastro
Steppenweihe			x	0,1 N Serres, 1 im 2en KJ Canon Alistrati
Kornweihe	x	x		Wintergast am Kerkini-See
Rohrweihe	x	x	x	Häufig an Gewässern
Habicht		x		1 am Kerkini-See
Sperber	x	x		Mehrfach im Februar/ März, nur Wintergast?
Schwarzmilan	x		x	Nur einzelne
Seeadler	x		x	Je 1 Kerkini-See und Evrosdelta
Mäusebussard	x	x	x	Verbreitet, häufigste Greifvogelart. Am 27.4. am Hang oberhalb Vironia 1 mit deutlichen Merkmalen der Unterart vulpinus, die nach Kattinger (1935) auch im Gebiet überwintert.
Adlerbussard	x		x	Im März je 1 Salinen Kalahori und bei Langadas, Ende April/ Anfang Mai 2 ziehende bei Kapvophito und je 1 O Vironia und Steppengebiet Alistrati
Rotfußfalke			x	3,1 bei Megalochori, 0,2 Sandgrube S Paleiokastro, 1,0 ziehender oberhalb Sidirokastro und 0,1 im Evrosdelta
Baumfalke			x	1 bei Angelochori, 3 über Vironia, je 1 bei Kapvophito und Dadia-Wald
Wanderfalke	x		x	Je einmal am Kerkini-See und im Evrosdelta
Lannerfalke	x			1 in Salinen Kalahori
Turmfalke	x	x	x	Verbreitet
Rötelfalke			x	~10 in Liti W Langada
Kranich	x	x		1 im Februar und 9 am 11.3. am Kerkini-See
Wasserralle	x	x	x	Mehrfach am Kerkini-See, einmal im Evrosdelta
Teichhuhn	x	x	x	Mehrfach am Kerkini-See, je einmal Salinen Kalahori und Evrosdelta
Blässhuhn	x	x	x	Häufig
Austernfischer	x	x	x	Einzelne Kerkini-See, Salinen Kalahori und Evrosdelta
Säbelschnäbler	x	x	x	Einzelne im Februar und Ende April/ Anfang Mai, häufiger im März am Kerkini-See, max. ~140 bei Mandraki
Stelzenläufer	x		x	Einzelne im März, später häufiger, v.a. Angelochori und Evrosdelta
Goldregenpfeifer		x		Mind. 1 zwischen Kiebitzen am Kerkini-See
Kiebitzregenpfeifer	x	x	x	Im Februar/ März ~8 und ~20 in Salinen Kalahori, Anfang Mai noch ~7 im Evrosdelta
Kiebitz			x	Nur im Evrosdelta an verschiedenen Stellen
Spornkiebitz			x	~40 an verschiedenen Stellen im Evrosdelta, 1 am Nest. Nach BEZZEL () seit 1960 auch BV in Porto Lagos nahe Xanthi (von uns nicht besucht).
Flussregenpfeifer	x	x	x	Nur je einmal pro Reise festgestellt (2x Kerkini-See, 1x Angelochori)
Seeregenpfeifer	x		x	11 am 14.3. in Salinen Kalahori, 1,1 mit Balz am 30.4. O Alexandropoli
Regenbrachvogel			x	1 im Evrosdelta
Großer Brachvogel	x	x	x	Im Februar/ März bis zu 30 in Salinen Kalahori, später nur 1 bei Alexandropoli
Uferschnepfe	x	x	x	Bei allen drei Reisen festgestellt, max. ~60 im Evrosdelta
Bekassine	x	x	x	Einzelne bei allen drei Reisen

Flussuferläufer		x		Im Februar mind. 2 am Kerkini-See , später keine!
Rotschenkel	x	x	x	Max. ~50 im Februar an Salinen Kalahori, zur Brutzeit nur einzelne
Grünschenkel	x		x	Vereinzelt
Dunkler Wasserläufer	x		x	Je 2 im März am Kerkini-See und im April in Angelochori
Waldwasserläufer	x	x		Mehrfach im Februar/ März
Bruchwasserläufer		x	x	Zu ungewöhnlicher Jahreszeit im Februar 1 in den Salinen Kalahori, Ende April/ Anfang Mai dann ~15 in Angelochori und ~50 an verschiedenen Stellen im Evrosdelta
Kampfläufer	x		x	Im März max. 50 am 13.3. im Kerkini-Delta, Ende April/ Anfang Mai max. ~120 am 26.4. in Angelochori
Zwergstrandläufer	x		x	Ende April/ Anfang Mai max. ~50 bei Angelochori, kleinere Trupps am Kerkini-See und im Evrosdelta. Schon im März 2 am Kerkini-See und 4 in Salinen Kalahori.
Temnickstrandläufer	x			5 am 14.3. in Salinen Kalahori
Sichelstrandläufer			x	1 in Angelochori, 8 im Evrosdelta
Alpenstrandläufer	x	x	x	Bei allen drei Reisen festgestellt, max. im Februar ~250 am Kerkini-See
Rotflügel-Brachschwalbe			x	~15 Angelochori, 10 + 5 im Evrosdelta
Zwergmöwe	x			2 am Kerkini-See
Lachmöwe	x	x	x	Häufiger Wintergast (im Februar mind. 2000 in Salinen Kalahori, im März >5000 (!) am Kerkini-See). Zur Brutzeit nur in geringer Zahl.
Dünnschnabelmöwe	x			4 in Salinen Kalahori
Schwarzkopfmöwe	x		x	Am 14.3. kurzzeitig etwa 1500 (!) rastend in Salinen Kalahori, einzelne
Fischnöwe		x		1 ad. am 19.2. am Kerkini-See
Korallenmöwe			x	3 im Evrosdelta
Sturmmöwe	x			~12 Kerkini-See, 2 Salinen Kalahori
Mittelmeermöwe	x	x	x	Häufig
Steppenmöwe	x	x		Im Februar/ März je 1 in Salinen Kalahori
Lachseeschwalbe			x	3 Kerkini-Delta, 1 über Feld am Evrosdelta
Raubseeschwalbe			x	1 Kerkini-Delta
Brandseeschwalbe	x	x	x	Mehrfach an Küste, Ende April auch 1 im Kerkini-Delta
Flussseeschwalbe			x	Kleine Brutkolonie auf Nistflößen bei Mandraki, einzelne im Evrosdelta
Zwergseeschwalbe			x	2 bei Angelochori, 3 im Evrosdelta
Weißbart-Seeschwalbe			x	1 am Kerkini-See
Weißflügel-Seeschwalbe			x	12 im Evrosdelta
Felsentaube			x	2 in Steinbruch oberhalb Vironia
Straßentaube	x	x	x	Häufig in Orten
Ringeltaube	x	x	x	Häufiger Wintergast (im Februar mind. 5000 am Kerkini-See). Später nur je 1 Beobachtung N Thessaloniki und am Dadia-Wald!
Türkentaube	x	x	x	Sehr häufig. Allein in Chrysochorafa (Große vergleichbar Syrau) >25 BP! Im Februar dort schon pull.
Turteltaube			x	4+2 in Sandgrube S Paleiokastro, 2 im Evrosdelta
Halsbandsittich			x	2 fliegen am Stadtrand von Thessaloniki
Kuckuck			x	Spärlich: 1 bei Megalochori, 2 Sandgrube S Paleiokastro, 1 Dadia-Wald
Steinkauz	x	x	x	Ausgesprochen häufig in den Ortschaften am Kerkini-See (z.T. mehrere BP je Ort). Einzelne auch bei Promachonas und im Evrosdelta
Zwergohreule			x	1 ruft nachts am Hotel „Isidora“ bei Loutros
Ziegenmelker			x	1 bei Kavala
Alpensegler			x	Je 1 oberhalb Sidirokastro, bei Kapvophito und im Canyon Alistrati
Mauersegler	x		x	>50 am Flughafen Thessaloniki. In Orten am Kerkini-See dagegen völlig fehlend. Schon am 11.3. 1 ziehender mit Mehlschwalben über Kerkini-Delta!
Fahlsegler			x	Mind. 2 zwischen Mauersegler am Flughafen Thessaloniki
Blauracke			x	Verbreitet: 1 Angelochori, 1 Kerkini-Delta, 1 Chrysochorafa, mind. 7/ Balzflüge Sandgrube S Paleiokastro, 1 O Mandraki, 1 NO Serres, 2+2 S Dariskas, 1 N-Ufer Langada-See
Eisvogel	x	x	x	Mehrere Beobachtungen am Kerkini-See (im März hier an mind. 5 Stellen) und in Salinen Kalahori
Bienenfresser			x	3 Angelochori, 6 S Vironia, 5 überfliegen Kerkini, 1 N Serres, ~15

				Evrosdelta/ W-Teil, ~15 Evrosdelta/ O-Teil, z.T. schon an Brutröhren
Wiedehopf	x		x	Nur je 1 Beobachtung im März (Salinen Kalahori) und April (Angelochori).
Grauspecht	x	x	x	Je zweimal am Kerkini-See und im „Spechtwald“ nahe bulgarischer Grenze. MAKATSCH (1950) erwähnt nur eine Beobachtung im Alibotusch-Gebirge nach Mitteilung Scharnke & Wolf.
Grünspecht	x	x	x	Im Februar an ~4 Stellen am Kerkini-See, am 12.3. je 1 Strymona oberhalb Vironia und „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze. An diesen beiden Stellen auch Ende April. MAKATSCH (1950) gelangen in drei Jahren nur 2 Beobachtungen in Griechenland!
Schwarzspecht	x			Nur im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze angetroffen
Buntspecht	x	x	x	Mehrfach
Blutspecht	x	x	x	Mehrfach am Kerkini-See, außerdem O Vironia, S-Rand Dadia-Wald und O-Teil Evrosdelta
Mittelspecht	x			Nur im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze angetroffen
Kleinspecht	x	x	x	Lediglich je 1 im „Spechtwald“ nahe bulgarischer Grenze. Auch von MAKATSCH (1950) nur einmal beobachtet. Nach SAMWALD & OFNER (2012) auch 1 im April am Kerkini-See.
Pirol			x	Mehrfach. Zunehmende Häufigkeit zur Monatswende April/ Mai.
Rotkopfwürger			x	Verbreitet
Schwarzstirnwürger			x	1 im Evrosdelta und 2x2 im Dadia-Wald
Neuntöter			x	Mehrfach
Raubwürger	x	x		Je einmal am Kerkini-See und an Strymona oberhalb Vironia
Elster	x	x	x	Häufig
Eichelhäher	x	x	x	Spärlich, im Februar/ März auch in Kleintrupps
Tannenhäher			x	1 ruft im Dadia-Wald
Dohle	x	x	x	Häufig in Ortschaften. Im März und auch noch Ende April/ Anfang Mai mit eifrigem Nestbau an Metallkonstruktion des Flughafens Thessaloniki
Saatkrähe		x	x	~50 im Februar bei Thessaloniki und 1 am Kerkini-See Ende April
Nebelkrähe	x	x	x	Häufig
Kolkrabe	x	x	x	Häufig im Februar am Kerkini-See, nur einzelne später
Beutelmeise	x	x	x	Am Kerkini-See 1 im Februar, mind. 5 Reviere (einmal schon am Nest) im März und an mind. 6 Stellen Ende April. Außerdem 1 im Evrosdelta
Blaumeise	x	x	x	Im Februar/ März mehrfach (evtl. Wintergäste dabei?), später nur 1 im Kerkini-Delta und an 2 Stellen im „Spechtwald“
Kohlmeise	x	x	x	Verbreitet, aber in deutlich geringerer Häufigkeit als in Mitteleuropa
Tannenmeise		x		Nur 2 nahe bulgarischer Grenze festgestellt.
Sumpfbeise	x			12.3. 3 Sänger in „Spechtwald“ nahe bulgarischer Grenze. Nach Stresemann bildete die Belasica planina die Südgrenze der Verbreitung!
Balkanmeise	x	x	x	Im Februar/ März jeweils bei Promachonas und oberhalb Vironia, dort auch im April
Kalanderlerche		x	x	Nur zweimal festgestellt: 2 im Februar nahe Steinbruch bei Promachonas und 4 Sänger Ende April in Steppengebiet bei Alistrati. RATHMAYER & REMOLD (1958) bezeichneten sie noch als häufig in ganz Griechenland, Abnahme?
Kurzzehenlerche			x	Nur im Evrosdelta festgestellt
Haubenlerche	x	x		Im Februar/ März an verschiedenen Stellen, keine Ende April/ Anfang Mai
Heidelerche		x	x	Im Februar ~20 nahe Steinbruch bei Promachonas und ~8 am Kerkini-See, z.T. auch Gesang. Ende April/ Anfang Mai je 1 bei Lachanas, Dadia-Wald und am N-Ufer Langada-See
Feldlerche	x	x	x	Im Februar mehrfach, im März einmalig am Kerkini-See (dort offenbar nur Wintergast). Anfang Mai mind. 8 Sänger im Evrosdelta. Nach MAKATSCH (1950) als BV meist nur im Gebirge!
Felsenschwalbe	x		x	Am 14.3. 3 in Sidirokastro, Ende April 2 in Steinbruch oberhalb Vironia
Uferschwalbe			x	>50 im O-Teil Evrosdelta, hier Brutröhren in Erddämmen. Außerdem je 1 in Angelochori und Chrysochorafa.
Rauchschwalbe	x		x	Sehr häufig. Schlafplatz von >150 in überstauten Tamarisken Evrosdelta/ W-Teil
Rötelschwalbe			x	1 Angelochori, ~5 in Chrysochorafa (hier Nest in Haus im Rohbau), 6 Vironia, 4 oberh. Vironia, 4 Dadia-Wald (Besucherzentrum)

Mehlschwalbe	x		x	Sehr häufig. Schon Mitte März sehr reger DZ, z.B. 11.3. ~200 Kerkini-Delta, 12.3. „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze, 14.3. >50 Thessaloniki und ~30 Sidirokastró. Nach MAKATSCH (1950) Ankunft erst ab Ende März!
Bartmeise	x		x	11.3. 1 am Kerkini-See, 2.5. 6+2+2 im O-Teil Evrosdelta
Schwanzmeise	x		x	Einzelne im März, Ende April 1 Familie bei Mandraki und 2 Familien im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze
Seidensänger	x	x	x	Häufig
Balkanlaubsänger			x	An mind. 4 Stellen im oberen Bereich des Dadia-Waldes in Beständen der östl. Mittelmeerkiefer. Auch von SAMWALD & OFNER (2012) nur dort gesehen
Fitis	x			1 am 13.3. am Kerkini-See
Zilpzalp	x	x	x	Im Februar/ März an verschiedenen Stellen, im April/Mai nur im Dadia-Wald
Rohrschwirl			x	1 singend im Evrosdelta
Mariskensänger	x			2 Sänger am 11.3. (O-Damm Kerkini-See) wurden zunächst als Teichrohrsänger bestimmt, trotz fehlender Pfeiftöne im Gesang dürfte es sich aber aufgrund des Datums um diese Art gehandelt haben, zumal auch MILLS (2015) am selben Platz im Februar 2014 Mariskensänger hörte
Teichrohrsänger			x	Nur im Evrosdelta (an mind. 6 Stellen)
Drosselrohrsänger			x	In geringer Zahl am Kerkini-See und im Evrosdelta
Blasspötter			x	2 Sänger im Canon Alistrati, je 1 im Evrosdelta und bei Loutros
Gelbspötter			x	1 Sänger im Evrosdelta
Mönchsgrasmücke	x	x	x	Verbreitet, aber in geringerer Zahl als in Mitteleuropa, 1 schon im Februar
Sperbergrasmücke			x	1 Sänger bei Promachonas
Nachtigallengrasmücke			x	3 Sänger Steinbruch u. Hänge oberhalb Vironia, 1 im Kerkini-Delta
Dorngrasmücke			x	Mehrfach
Weißbartgrasmücke			x	Je 1 Sänger Steinbruch und Hänge oberhalb Vironia, oberhalb Sidirikastró, bei Kapvophito und Promachonas
Samtkopfgrasmücke			x	Nur 1 oberhalb Sidirokastró
Wintergoldhähnchen		x		Nur im Februar ~3 am Kerkini-See
Sommeregoldhähnchen		x		Nur im Februar 1 am Kerkini-See
Zaunkönig	x	x	x	Am Kerkini-See offenbar nur Wintergast, Ende April nur einmal nahe bulgarischer Grenze beobachtet
Kleiber	x	x	x	Mehrfach im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze. Für das angrenzende Alibotusch-Gebirge schon von MAKATSCH (1950) erwähnt. Außerdem 1 Beobachtung Ende April bei Steinbruch oberhalb Vironia
Felsenkleiber		x		An Felswand in Sidirokastró alte Bruthöhlen und von einem Teilnehmer einmal kurz gesehen
Gartenbaumläufer	x	x	x	Nur nahe bulgarischer Grenze und im Dadia-Wald angetroffen
Star	x	x	x	Häufig
Amsel	x	x	x	Mehrfach, aber in deutlich geringer Dichte als in Mitteleuropa und in Orten weitgehend fehlend.
Wacholderdrossel		x		Im Februar 2 am Kerkini-See
Singdrossel	x	x	x	Im März 2 und Ende April 1 Sänger im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze, Anfang Mai auch 1 Sänger im Dadia-Wald. MAKATSCH (1950) zog im Alibotusch-Gebirge die südliche Verbreitungsgrenze der Art. Im Februar/ März auch einzelne (nicht singend) am Kerkini-See, sicher Wintergäste.
Rotdrossel		x		Nur einmal im „Spechtwald“ nahe bulgarischer Grenze festgestellt
Misteldrossel		x	x	Einzelne im Februar und 1 am 1.5. im Dadia-Wald
Grauschnäpper			x	1 im „Spechtwald“ an bulgarischer Grenze
Blaumerle		x	x	Im Februar 1 in Steinbruch bei Vironia, Ende April 1 bei Kapvophito
Braunkehlchen			x	1,1 Angelochori, 3 O Vironia, 2 Evrosdelta/ W-Teil. Nach HÖLZINGER (2015) neuerdings vereinzelter BV in Griechenland (44 Nestfunde zwischen 1981 und 2014).
Schwarzkehlchen	x			Überraschenderweise nur am 12.3. 3,1 an der Strymona oberhalb Vironia.
Rotkehlchen	x	x	x	Ende April/ Anfang Mai nur 1 „Spechtwald“ bei bulgarischer Grenze und >5 Sänger Dadia-Wald
Nachtigall			x	Häufig. Am O-Ufer Kerkini-Delta >15 Sänger auf 2 km!
Hausrotschwanz	x	x	x	Zur Brutzeit in Steinbruch bei Vironia und im Dadia-Wald, im

				Februar/ März mehrere in Ortschaften, z.T. auch singend (Winterreviere?)
Isabellsteinschmätzer			x	2 Evrosdelta/ O-Teil
Steinschmätzer			x	1 Steppengebiet Alistrati
Balkansteinschmätzer			x	2,1 Angelochori, 2,0 Steinbruch oberh. Vironia, 3,0 Steppengebiet u. Canyon Alistrati, 1,0 Dadia-Wald
Heckenbraunelle	x	x		Einzelne im Februar/ März. Schon MAKATSCH (1950) bezeichnete die Art für Griechenland nur als Wintergast.
Haussperling	x	x	x	Sehr häufig
Weidensperling	x		x	Im Februar noch fehlend, im März in Flügen außerhalb, Ende April/ Anfang Mai auch häufig innerhalb der Ortschaften
Feldsperling	x	x	x	Spärlich. Die meisten noch im Februar, vielleicht z.T. Wintergäste?
Brachpieper			x	Je 1 Sandgrube S Paleiokastro und Evrosdelta/ O-Teil
Wiesenpieper	x	x		Wintergast
Bergpieper		x		Im Februar ~50 am Kerkini-See und 6 an Salinen Kalahori, Wintergäste der umliegenden Gebirgsmassive?
Gebirgsstelze	x	x	x	Einzelne bei allen drei Reisen
Schafstelze	x			1 am 14.3. an Salinen Kalahori
Maskenschafstelze			x	Häufig, in besonderer Dichte im Evrosdelta
Bachstelze	x	x	x	Einzelne bei allen drei Reisen
Buchfink	x	x	x	Zur Brutzeit nur in höheren Gebieten, insbesondere im Dadia-Wald. Im Februar/ März auch in tiefergelegenen Bereichen häufig
Kernbeißer	x	x	x	Im März 1 und Ende April 2 in Hangwald oberhalb Vironia, Im Februar mehrfach
Gimpel			x	Nur einmal im Dadia-Wald verhört
Girlitz	x		x	Bemerkenswert selten. Nur 1 Sänger im März bei Chimaros und 2 Sänger im April im Dadia-Wald
Grünfink	x	x	x	Sehr spärlich
Stieglitz	x	x	x	Verbreitet, häufigster Finkenvogel
Erlenzeisig	x	x		Wintergast
Bluthänfling	x	x	x	Ende April nur eine Beobachtung (1,1 Canyon Alistrati). Auch im Februar nur einzelne, dagegen im März häufig mit Schwärmen bis zu ~80 (Strymona oberhalb Vironia) und ~100 (Salinen Kalahori)
GrauParammer	x	x	x	Häufig (vergleichbar mit Goldammer in Mitteleuropa). Im Februar/ März noch in größeren Trupps
Goldammer		x		Im Februar einzelne am Kerkini-See und nahe bulgarischer Grenze
Zaunammer	x	x	x	Häufig, z.B. 4 Sänger Steinbruch u. Hänge oberh. Vironia
Zippammer	x	x	x	Am 12.3. mind. 17 noch im Verband in Steinbruch oberhalb Vironia, hier auch einzige Ende April. Sonst nur einzelne im Februar/ März
Ortolan			x	Nur einmal in Steinbruch bei Vironia gesehen
Rohrammer	x	x	x	~10 im Februar und je 1 im März am Kerkini-See und in Salinen Kalahori sicher noch Wintergäste. Anfang Mai die Unterart reiseri mit deutlich dickerem Schnabel als in Mitteleuropa an mehr als 5 Stellen im Evrosdelta.
Kappenammer			x	Erst an den letzten Tagen 1 Sänger am 1.5. im Dadia-Wald und 4 Sänger am 2.5. bei Loutros. Offenbar keine Veränderung in der Ankunftszeit gegenüber früherer Zeitz (erste Beobachtung von MAKATSCH am 30.4.1938)
gesamt: 232 Arten				

Zusammenfassung

- Attraktivität durch Greifvogelreichtum (24 Arten! Dazu ist noch der erst im Mai ankommende Kurzfangspërber möglich), allerdings blieben die Dichten unter denen der spanische Extremadura
- Kerkini-See als bester europäischer Beobachtungsplatz für den Krauskopfpelikan zu allen Jahreszeiten und als Überwinterungsplatz von Schelladler und Zwerggans, letztere leider bei unserer Anwesenheit schon abgezogen
- alle 9 europäischen Reiherenten
- hohe Zahlen überwinternder und durchziehender Entenvögel
- starker Limikolenfrühjahrszug, südliche Möwenarten (Dünnschnabel-, Fisch- u. Korallenmöwe)
- Evrosdelta als sicherster europäischer Beobachtungsplatz von Spornkiebitz und Isabellsteinschmätzer
- bemerkenswerte Häufigkeit von Blauracke und Steinkauz
- südliche Kleinvogelarten: Kappen-, Zipp- und Zaunammer, Nachtigallen-, Weißbart- u. Samtkopfgrasmücke, Balkanlaubsänger, Kalendar- und Kurzzehenlerche, Rotkopf- u. Schwarzstirnwürger (potentiell auch Maskenwürger), Blaßspötter, Seidensänger, Balkanmeise, Rötelschwalbe...

Liste der Mitbeobachter (alphabetisch): H. Dyck, F. Eppert, K. Eulenberger, G.+H. Färber, F. Förster, B. Friedrich, E. Gottschlich, U. Heise, R. Holzäpfel, C.+M. Kaatz, E. Köhler, R. Mäkert, E. Malß, M. Olias, K.+T. Richter, M. Richter, G. Scheil, R. Schmidt, R. Schöne, J.+E. Schönitz, A. Schonert, C. Schulze, M. Spormann-Lagozinski, W. Stampfl, R.+C. Schumann, U. Wicklein sowie unsere Reiseleiter H. Meyer, A. Müller, P. Dougalis und als Führer vor Ort unseren griechischen Guides Georgios, Effie und Lavrenti, denen unserer besonderer Dank gilt

Literatur:

- BAUER, H.-G., H. HECKENROTH & J. HÖLZINGER (2015): Griechenland-Beobachter, avifaunistische Daten gesucht! – Vogelwarte 53, 203
 BEZZEL, E. (1962): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. – Anz. Orn. Ges. Bay.
 HAFEN, T. (2015): Vogelparadiese im Krisenland. – Falke 62 (H.9/15), 12-18
 HÖLZINGER, J. (2015): Breeding distribution and biology of the Whinchat *Saxicola rubetra* in Greece. – In: Living on the Edge of Extinction in Europe, 101-106
 KATTINGER, E. (1935): Beiträge zur Vogelkunde Nordgriechenlands. – Verh. Orn. Ges. Bayerns 20, 343-437
 KATTINGER, E. (1942): Beiträge zur „Ornis Balcanica“, I. Teil. – Verh. Orn. Ges. Bay. 22, 254-279
 KNÖTZSCH (1965): Ornithologische Beobachtungen aus Nordgriechenland. – Orn. Beobachter 62, 181-187
 KOHL, T. (1997): Zur ökologischen Bedeutung de Kerkini-Sees. – Colloq. Nordost-Griechenland 4/5, 97-108
 MAKATSCH, W. (1950): Die Vogelwelt Macedoniens. – Leipzig
 MILLS, S. (2015): Vogelbeobachtung am Kerkini-See, Griechenland. – Birdwing Books
 RATHMAYER, W. & H. REMOLD (1958): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. – Anz. Orn. Ges. Bay 5, 37-42
 REISER, O. (1905): Materialien zu einer Ornis Balcanica. III. Griechenland.- Wien
 SAMWALD, O. & A. OFNER (2012): Pelikane, Geier und Adler in Nordost-Griechenland. – BirdLife Austria
 STRESEMANN, E. (1944): Der Frühjahrszug einiger Vogelarten durch die Mittelmeerländer. – Orn. Mber. 52, 29-44

Kleine Mitteilungen

Viele überwinterungswillige Rotkehlchen im November/ Dezember 2015 im mittleren Vogtland

Seit vielen Jahren notiere ich bei meinen fast täglichen Beobachtungsgängen in den Wintermonaten alle Beobachtungen des Rotkehlchens. Bei jährlich nahezu gleicher Beobaktivität fiel in diesem Spätherbst schnell auf, dass noch ungewöhnlich viele Rotkehlchen anwesend waren (Tab.1).

Tab.1: Von mir im November beobachtete Rotkehlchen (je Ort nur einmal gewertet), Schnee- und Frosttage nach Messungen F.+J. Müller, Bahnhofsvorstadt Plauen (ca. 400 m NN), * 2015 bis 21.12. berücksichtigt

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Individuen November	3	24	6	9	9	3	14	18	25	23	53
Individuen Dezember	2	5	6	7	7	1	13	2	6	6	22*
Schneetage November	14	0	15	5	0	7	0	2	0	0	4
Schneetage Nov + Dez	32	2	19	11	13	38	6	23	1	7	4
Frosttage November	14	2	14	12	1	7	15	5	7	6	4

Auffällig ist der Zusammenhang zwischen Tagen mit Schneelage und Rotkehlchenbeobachtungen im Dezember: In Jahren mit mehr als 20 Tagen mit Schneelage im November/ Dezember (2005, 2010, 2012) kamen jeweils nur 1 oder 2 Rotkehlchen zur Beobachtung. Bei den Frosttagen ist die Abhängigkeit anscheinend geringer (z.B. 2011 bei 15 Frosttagen im November- aber kaum Schnee- noch relativ viele Rotkehlchen anwesend). In Mitteleuropa zählt das Rotkehlchen zu den Teilziehern. Die Frage der Beteiligung von heimischen Vögeln an den Überwinterungen ist noch nicht abschließend geklärt (STEFFENS et al. 1998), allerdings belegen Ringfunde einen zumindest beträchtlichen Anteil an weiter nordöstlich beheimateten Vögeln (BAIRLEIN et al 2014).

Meine Beobachtungen erfolgten im mittleren Vogtland, in erster Linie im Großraum Plauen, in Höhenlagen zwischen 300 und 600 m NN. Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass etliche der Dezemberbeobachtungen singende Vögel betrafen.

Literatur:

- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges- Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. – Wiebelsheim
 STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖBLER (Hrsg. 1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena

Rezensionen

GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2014): Atlas deutscher Brutvogelarten. – Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten.

Mit diesem epochalen Grundlagenwerk wurde im wahrsten Sinne des Wortes ein „Schwergewicht“ für die deutsche Ornithologie geschaffen. Mehr als 20 Jahre nach dem Erscheinen des „Rheinwald“ (der allerdings mit einem deutlich gröberen Raster den Stand um 1985 abbildete) hat Deutschland endlich mit vielen Nachbarländern gleichgezogen, die vergleichbare Atlanten in den letzten Jahren vorlegten. Auf Messtischblattbasis (also etwa 11 x 11 km) wurde die gesamte Fläche Deutschlands qualitativ und nach unterschiedlichen Vorgaben für seltene, mittelhäufige und häufige Arten quantitativ kartiert. Bedauerlich ist, dass trotz des langen Bearbeitungszeitraumes im süddeutschen Raum (insbesondere Bayern und Baden-Württemberg) etwa 10% der Raster unbearbeitet blieben, was aus vogtländischer Sicht leider auch den benachbarten Lkr. Hof betrifft. Für die seltenen und mittelhäufigen Arten ergibt sich u.a. auch durch Einbeziehung regionaler Experten ein m.E. sehr genaues und oft auch überraschendes Bild. In einigen Fällen erscheint allerdings die Trendeinschätzung etwas zu optimistisch und widerspricht manchmal auch den Textangaben (z.B. Kornweihe, Schreiadler, Gelbspötter). Diskussionswürdig sind die Bestandsangaben der häufigen Arten. Problematisch erscheint dem Rezensenten schon die von Region zu Region unterschiedliche Methodik. Für einige Gebiete, z.B. Schleswig-Holstein, wurden flächendeckend die Angaben der Kartierer verwendet, für andere aus verschiedenen Parametern modellierte Werte, für Nordrhein-Westfalen Hochrechnungen auf der Basis einer „Ökologischen Flächenstichprobe“. Letztere lieferte anscheinend deutlich überhöhte Werte, denn dass Arten wie Zaunkönig, Gartenbaumläufer oder Wintergoldhähnchen in Nordrhein-Westfalen die zwanzigfachen (!) Häufigkeiten gegenüber vergleichbaren Meßtischblättern des mittleren Vogtlandes aufwiesen sollen, ist schwer vorstellbar. Bei einigen Arten ergaben die Modellierungen Vogtlandbestände, die ans Phantastische grenzen (z.B. Gelbspötter, Sumpfmehle), bei anderen bilden sie die Verhältnisse im Vogtland völlig falsch ab (Stockente! Zeilen verrutscht?). Auch über das Vogtland hinaus fallen einige Fehler sofort auf. So scheint es im Meßtischblatt Rehau fast überhaupt keine Vögel zu geben. Es stellt sich die Frage, warum hier offensichtlich völlig danebenliegende Originalangaben übernommen, dagegen die mehrfach geprüften (u.a. vom Rezensenten als Regionalkoordinator) sächsischen Werte durch Modellierungen ersetzt wurden (s. auch die ausführlichen Rezensionen von KOLBE & RITZ in Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11, 271-274 und BEZZEL in Falke 62 (8/15), 46).

Trotz der hier angesprochenen Kritikpunkte setzt vorliegendes Werk Maßstäbe und wird sicherlich noch jahrzehntelang als Grundlage für vergleichende Untersuchungen dienen. Für jeden ernsthaft ornithologische Tätigen sollte es zum „Pflichtbestand“ gehören. Das erstmals in Deutschland angewandte Modellierungsverfahren mag für manche (auch für mich) gewöhnungsbedürftig sein, ist aber zur Schließung von Erfahrungslücken bei weiterer Vervollkommnung der Parameter in Zukunft wohl unverzichtbar. Vielleicht gelingt es, in den nächsten Jahren auch einen Atlas zur Winterverbreitung zu erarbeiten. F.M.

ERNST, S. & C. ERNST (2014): Ptactvo rybníku u Knesic (severní Čechy)/ Über die Vogelwelt der Teiche bei Knesice (Nordböhmen). – Sluka 10/2014, 5-26. Tschech. mit deutscher u. englischer Zusammenfassung

Diese interessante Gebietsmonographie der am Ostrand des Duppauer Gebirges liegenden Teiche beruht auf 53 Begehungen in den Jahren 1999 und 2008-2014. Kritisiert wird das Abfischen im Frühjahr (April) und der späte Anstau, der sich negativ auf die Brutvogelarten auswirkt (allerdings dafür günstige Rastmöglichkeiten für Limikolen auf dem Frühjahrszug schafft!). Die ist vielleicht der Hauptgrund, dass von den Enten außer der Stock- nur (einmalig) die Reiherente als Brutvogel nachgewiesen wurde. Von vielen anderen Arten liegen aber Brutzeitbeobachtungen vor, die bei verbessertem Gewässermanagement durchaus auf das Brüten weiterer Arten hoffen lassen. Für den mittelvogtländischen Beobachter sind auch die regelmäßigen Vorkommen von Blaukehlchen, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger oder Nachtigall interessant. Mehrere Nachweise der Großen Rohrdommel und verschiedene Brutzeitbeobachtungen (Mai-Juli) des Silberreihers seien ebenfalls erwähnt, ebenso die Beobachtung eines Nachtreihers. Vom hohen Wert des Gebietes konnte sich unsere Fachgruppe bei einer Exkursion am 9.5.2013 überzeugen, wo wir u.a. 4 Kampfläufer, 10 Bruchwasserläufer, 6 Flußregenpfeifer, 1 Beutelmeise sowie singende Sperbergrasmücken, Drosselrohrsänger und Grauammern feststellen konnten.

Die Arbeit ist aus meiner Sicht eine sehr gute Vorlage für vergleichbare Darstellungen auch im mittleren Vogtland. F.M.

BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges-Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. – Wiebelsheim

Kurz vor dem deutschen Brutvogelatlas erschien ein weiteres „schwergewichtiges“ Werk. Mit der Zusammenfassung der Beringungsdaten der Vogelwarten Helgoland, Hiddensee und Radolfzell wurde der bis jetzt in verschiedenen Quellen verstreute Kenntnisstand zusammengefasst. Die Abhandlungen zu den einzelnen Arten sind äußerst informativ und gut lesbar, die Karten je nach Datenmenge noch einmal differenziert nach Herkunft, Jahreszeiten, Alter usw. Bei allen Arten sind tabellarisch Anzahl der Beringungen, Wiederfunde, größte Entfernung und Maximalalter zusammengestellt (s. auch Rezension von HALLFARTH in Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 11, 282). Der einzige mir aufgefallene Fehler betrifft die Kreisdiagramme. In den Artkapiteln betrifft eindeutig orange die Funde in der größten, ockergelb die in der mittleren und hellgelb die in kürzester Entfernung. Bei der Erläuterung auf S. 39 ist dies aber gerade anders herum erklärt. Bei manchen Arten liegen ganz überraschende Ergebnisse vor, z.B. die weiten Wanderungen einer auf Aussetzung beruhenden nordrhein-westfälischen Schneegans-Population mit Wiederfinden an der Adria, in Karelien und auf den Orkney-Inseln. Sehr gelungen ist auch der einführende Teil mit einer Auswertung u.a. der Fundumstände (bedenklich der steigende Anteil an Glasanflügen!). F.M.

Bestand der Fachgruppenbibliothek

Folgende Titel befinden sich aktuell im Bestand unserer kleinen Fachgruppenbibliothek:

Heyder, R. (1952)	Die Vögel des Landes Sachsen
Neumann, C. (1937)	Das Buch vom deutschen Wald
Drechsler, H. (1952)	Durch die Wälder, durch die Auen
Gentz, K. (1952)	Im Reiche der Fischreiher
Rutschke, E. (1989)	Die Wildenten Europas
Sonnemann, E. & K. Gentz (1949)	Mit Kajak und Kamera

Robiller, F. (1982)	Käfige und Volieren
Bub, H. (1974)	Vogelfang und Vogelberingung zur Brutzeit
Blume, D. (1973)	Ausdrucksformen unserer Vögel
Falke-SH	Die 50 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland
Jenik & Vedvicka (1977)	Das Leben der Seen
Schälöw, E. & V. Wendland (1960)	Sang da nicht die Nachtigall?
Engelmann, W. et al (1985)	Lurche und Kriechtiere Europas
Bezzel, E. et al. (2005)	Brutvögel in Bayern
Mus. Westlausitz (Hrsg., 2013)	Offenland- Sachsens Vogelwelt und Landwirtschaft
Bauer, H.-G, E. Bezzel & W. Fiedler (2005)	Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1-3
Makatsch, W. (1956)	Vögel in Feld und Flur
Hilprecht, A. (1966)	Vogelwiegen im Waldtal
Osing, H. (1993)	Der Flussregenpfeifer
Naturschutzreport SH (1991)	Übersicht über Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate... Thüringens
Sächs. Staatsminist. f. Umwelt u. Landw. (2008)	Naturschutzgebiete in Sachsen
Bastian, H.-V. & J. Feulner (2015)	Tagungsband zum 1.Europäischen Braunkehlchen-Symposium

Darüber hinaus steht die umfangreiche Bibliothek des Fachgruppenleiters zur Nutzung zur Verfügung (Periodika/ z.T. lückig: Mitteilungen Verein Sächs. Ornithol., Actitis, Thür. Ornithol. Mitteilungen, Falke, Vogelwelt, Limicola (Einzelhefte), Ornithologische Mitteilungen (Einzelhefte), Jber. OAG Ostbayern, Vögel, Naturschutzarb. Sachsen u.a. sowie digital Anz. Ver. Thür. Ornithol., Ornith. Jber. Helgoland, Apus sowie über 50 Buchtitel (Regionalavifaunen, Monographien usw.) u. Kopien der meisten historischen Veröffentlichungen mit Bezug zum Vogtland.

Vorläufiges Programm für das 1.Halbjahr 2016

Do 7.1. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend: Abgabe Beobachtungen 2015, Diskussion Programm 1.Halbjahr, Zwischenstand Haussperlingswintererfassung

So. 10.1. (14.00 Pfaffengut) Stunde der Wintervögel (gemeinsam mit Natur- u. Umweltzentrum Pfaffengut und NABU Elstertal)

So. 17.1. Wasservogelzählung Talsperren Pirk und Dröda

Do 4.2. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend: Kleines Vogelquiz mit Thomas Hallfarth, aktuelle Beobachtungen unter besonderer Berücksichtigung evtl. Überwinterungen von Zugvögeln

So. 14.2. Wasservogelzählung Talsperre Pirk

Do. 3.3. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend: Vogelstimmen früher Arten, aktuelle Beobachtungen unter besonderer Berücksichtigung Eulen und Frühankömmlinge

Fr. 4.3. - So. 6.3. (Bad Elster) Jahrestagung des Vereins Sächsischer Ornithologen

So 13.3. Wasservogelzählung Talsperren Pirk und Dröda

Do. 7.4. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend: Auswertung VSO-Tagung, Vorbereitung Frühjahrstreffen der vogtländischen Ornithologen

Sa. 9.4. (14.00 Pfaffengut) Frühjahrstreffen der vogtländischen Ornithologen

So 17.4. Wasservogelzählung Talsperre Pirk

Do. 12.5. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend (Verschiebung um eine Woche wg. Himmelfahrt!): Vogelstimmen späte Arten, aktuelle Beobachtungen unter besonderer Berücksichtigung Gartenrotschwanz

Termin u. Ort offen: Öffentliche Frühjahrsexkursion

Do 2.6. (19.00 Pfaffengut) Fachgruppenabend: Diskussion Programm 2. Halbjahr

Juli (Burgteich) Wiesenmahd: anstelle Fachgruppenabend Juli